PROVINZIAL NordWest
Lebensversicherung

2016

Geschäftsbericht
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG

Die Versicherung der Sparkassen

Auf einen Blick

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Überblick		2016	2015	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	**1.967,9**	**2.300,3**	**–14,5**
Beitragseinnahmen einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	**2.016,5**	**2.348,7**	**–14,1**
Eingelöstes Neugeschäft				
Anzahl	Tsd.	155,5	156,4	–0,6
Beitragssumme Neugeschäft	Mio. EUR	3.040,5	3.081,4	–1,3
Neubeitrag	Mio. EUR	1.110,1	1.420,9	–21,9
davon laufender Neubeitrag	Mio. EUR	80,0	72,8	10,0
davon Einmalbeitrag	Mio. EUR	1.030,1	1.348,1	–23,6
Annual Premium Equivalent (APE)	Mio. EUR	183,0	207,6	–11,8
Bestand				
Anzahl	Tsd.	1.684,1	1.701,4	–1,0
Laufender Jahresbeitrag	Mio. EUR	940,6	950,8	–1,1
Stornoquote	%	**3,6**	**3,8**	
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	**1.764,9**	**1.587,2**	**11,2**
Verwaltungskosten	Mio. EUR	**33,2**	**33,8**	**–1,7**
Verwaltungskostensatz	%	1,7	1,5	
Abschlusskosten	Mio. EUR	**169,5**	**172,1**	**–1,5**
Abschlusskostensatz	%	5,6	5,6	
Kapitalanlagen	Mio. EUR	**19.449,0**	**18.855,9**	**3,1**
Nettoverzinsung	%	4,1	4,5	
Durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre	%	4,2	4,2	
Rohüberschuss nach Steuern	Mio. EUR	**68,3**	**166,9**	**–59,1**
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	57,3	152,9	–62,6
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	**917,3**	**1.026,0**	**–10,6**
Eigenkapital	Mio. EUR	**249,1**	**249,1**	**0,0**
Eigenkapitalquote	%	1,4	1,4	
Bewertungsreserven	Mio. EUR	**1.897,3**	**1.718,4**	**10,4**
Reservequote der gesamten Kapitalanlagen	%	9,8	9,1	

Inhalt

Management und Unternehmen 2

Kurzporträt 2
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns 3
Vorwort des Vorstands 4
Aufsichtsrat 6
Vorstand 7

Lagebericht 8

Das Geschäftsjahr 2016 im Überblick 9

Geschäftsmodell 10

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern 10
Neue Governancestruktur 10
Geschäftstätigkeit und Produkte 10
Unsere Vertriebspartner 11

Wirtschaftsbericht 12

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen 12
Ertragslage 14
Entwicklungen in den Produktgruppen 19
Finanzlage 21
Vermögenslage 22
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 24
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft 25

Risikobericht 26

Organisation des Risikomanagements 26
Risikomanagementprozess 27
Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung 28
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft 30
Risiken aus Kapitalanlagen 30
Operationelle Risiken 34
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage 35

Chancenbericht 36

Chancenmanagement 36
Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2017 36
Mittel- und langfristige Chancenpotenziale 36

Prognosebericht 39

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 39
Branchenentwicklung 39
Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2017 40

Erklärung zur Unternehmensführung 41

Bestandsentwicklung 42

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten 46

Jahresabschluss 47

Bilanz 48

Gewinn- und Verlustrechnung 52

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III 54

Anhang 56

Grundlagen der Rechnungslegung 56
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 56
Erläuterungen zur Bilanz 62
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 73
Sonstige Angaben 75
Nachtragsbericht 79

Weitere Informationen 80

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 80

Bericht des Aufsichtsrats 81

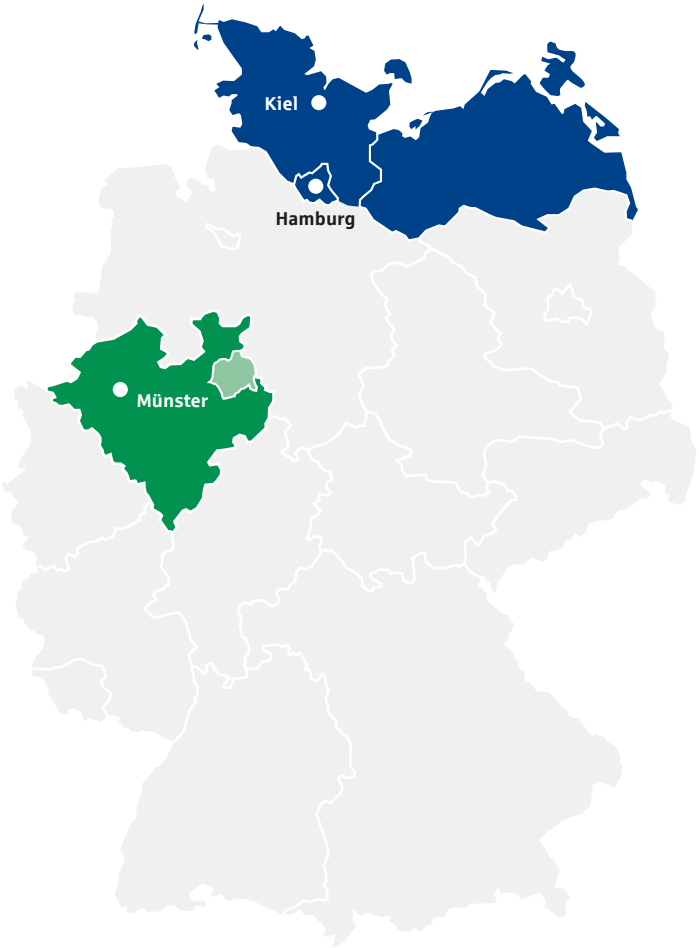
Überschussbeteiligung 2017, Teil A 82

Glossar 101

Impressum 103

Kurzporträt

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist der Lebensversicherer des Provinzial NordWest Konzerns. Als öffentlicher Versicherer ist das Unternehmen in Westfalen-Lippe, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig und zählt zu den großen Lebensversicherern in Deutschland. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bündelt die Zentralfunktionen des Lebensversicherungsgeschäfts der Provinzial NordWest Gruppe wie die Produktentwicklung, das Aktuariat und die Versicherungstechnik. Die Antrags- und Leistungsbearbeitung übernehmen dagegen die regionalen Schaden- und Unfallversicherer Westfälische Provinzial Versicherung AG in Münster und Provinzial Nord Brandkasse AG in Kiel als Landesdirektionen. Auf diese Weise können Größenvorteile genutzt werden und es bleibt mehr Zeit für das Wesentliche, den engen Kontakt zum Kunden vor Ort.



Struktur des Provinzial NordWest Konzerns

* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG blickt auf ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2016 zurück. Während das Beitragsvolumen im Einmalbeitragsgeschäft bewusst zurückgefahren wurde, verzeichneten wir im Geschäft mit laufenden Beiträgen einen äußerst erfreulichen Neugeschäftsanstieg von 10 %. Vor allem Fonds- und Hybridversicherungen wurden nachgefragt. Diese Produktlinien, die den Kunden eine Kombination aus Garantie und Renditechancen bieten, spiegeln deutlich den Trend zu alternativen kapitalmarktnahen Lebensversicherungspolicen wider.

Angesichts des anhaltenden Niedrigzinses haben klassische Ansparprodukte branchenweit deutlich an Attraktivität verloren. Dennoch ist die Lebensversicherung keineswegs passé. Sie spielt in Zeiten von demographischem Wandel und überforderten gesetzlichen Sozialversicherungssystemen sogar eine noch wichtigere Rolle als zuvor. Denn an der Notwendigkeit, Langlebigkeit und Sterblichkeit im Kollektiv abzusichern, wird sich auch in Zukunft nichts ändern. An den Produkten und Garantieformen dagegen schon.

Wir bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG haben daher schon vor Jahren damit begonnen, unsere Produktpolitik entsprechend anzupassen. Flexible und kapitalmarktnahe Produkte, wie z. B. unsere mehrfach ausgezeichnete GarantRente Vario, machen mittlerweile einen Anteil von 38 % an den Gesamtbeitragseinnahmen und sogar 60 % am Neubeitrag der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG aus.

Als öffentlicher Versicherer werden wir unseren Kunden weiterhin die gesamte Produktpalette anbieten – von der Basis-Rente über die betriebliche Altersversorgung bis hin zur klassischen Altersvorsorge. Mit unserer innovativen Produktpolitik und einer starken Kapitalisierung, die uns Ende 2016 – bereits zum sechsten Mal in Folge – von der Ratingagentur Fitch bestätigt wurde, haben wir alle Voraussetzungen, unseren Kunden auch in Zukunft eine verlässliche und attraktive Altersvorsorge anbieten zu können.

Kiel, im Mai 2017

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Frank Neuroth
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Dr. Wolfgang Breuer
Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal, Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht, Compliance, Datenschutz, Verwaltung

Frank Neuroth
Jahrgang 1961, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktuariat, Kapitalanlagen (Frontoffice)

Dr. Thomas Niemöller
Jahrgang 1969, seit Oktober 2012 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation, Informationstechnologie

Markus Reinhard
Jahrgang 1973, seit April 2012 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Vertrieb (Geschäftsstellen, Sparkassen, Makler ohne Spezial), Marketing

Stefan Richter
Jahrgang 1960, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

Dr. Ulrich Scholten
Jahrgang 1967, seit April 2015 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzerncontrolling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement

Matthew Wilby
Jahrgang 1963, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebsservice, Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden

V. l. n. r.:
Dr. Ulrich Scholten, Markus Reinhard, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

Aufsichtsrat

Volker Goldmann
Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Bochum;
Vorsitzender

Götz Bormann
Vorsitzender des Vorstands
der Förde Sparkasse;
1. Stellvertretender
Vorsitzender

Kerstin David
Vorsitzende des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Kiel;
Stellvertretende
Vorsitzende des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt – ;
2. Stellvertretende
Vorsitzende

Reinhard Boll
Präsident
des Sparkassen- und
Giroverbands
für Schleswig-Holstein

Wolfgang Diekmann
Parlamentarischer Geschäfts-
führer der CDU-Fraktion
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Dieter Gebhard
Studiendirektor;
Vorsitzender der Landschafts-
versammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Achim Glörfeld
Vorsitzender des Vorstands
der Stadtsparkasse
Lengerich

Thomas Hartung
Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz

Matthias Löb
Direktor
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Friederike Michels-Funcke
Sachbearbeiterin
der Provinzial NordWest
Holding AG;
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster;
Ersatzmitglied des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– 50 % freigestellt –

Martina Müller
Mitglied der Landschafts-
versammlung;
Vorsitzende der Fraktion
Bündnis 90 / Die Grünen
in der Landschafts-
versammlung des
Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Albert Roer
Vorsitzender des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns;
Vorsitzender des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster
– freigestellt –

Dr. Eckhard Ruthemeyer
Bürgermeister
der Stadt Soest

Dr. Thomas Strasser
Sachbearbeiter
der Provinzial NordWest
Lebensversicherung AG;
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Kiel;
Ersatzmitglied des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns

Anne Wimmersberg
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster;
Mitglied des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Frank Neuroth
Stellvertretender Vorsitzender
(ab 1. März 2016)

Gerd Borggrebe
(bis 31. August 2016)

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard

Stefan Richter
(ab 1. März 2016)

Dr. Ulrich Scholten

Jörg Tomalak-Plönzke
(bis 29. Februar 2016)

Matthew Wilby
(ab 1. März 2016)

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2016 im Überblick

Die Verlagerung des Neugeschäfts von klassischen Kapital- und Rentenversicherungen hin zu Fonds- und Hybridprodukten mit niedrigeren Garantien setzte sich im Geschäftsjahr 2016 fort. Das Einmalbeitragsgeschäft wurde planmäßig zurückgeführt. Infolgedessen gingen die Beitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG deutlich zurück. Das niedrige Zinsniveau führte erneut zu einem hohen Zuführungsbedarf bei der Zinszusatzreserve. Zur Kompensation der daraus resultierenden Aufwendungen wurden Reserven in den Kapitalanlagen realisiert.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die **Einmalbeitragseinnahmen** gingen gegenüber dem von Übertragungseffekten geprägten Vorjahr planmäßig um 23,6 % auf 1.030,1 (Vorjahr: 1.348,1) Mio. Euro zurück. Der **laufende Neubeitrag** konnte dagegen um 10,0 % auf 80,0 (72,8) Mio. Euro gesteigert werden. Die bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts lag mit 3.040,5 (3.081,4) Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau. Der Anteil der Fonds- und Hybridversicherungen am Neugeschäft ist weiter gestiegen.

- Als Folge der deutlich rückläufigen Einmalbeiträge gingen die **gebuchten Bruttobeiträge** des Gesamtgeschäfts um 14,5 % auf 1.967,9 (2.300,3) Mio. Euro zurück. Die hierin enthaltenen laufenden Beitragseinnahmen verringerten sich aufgrund des gesunkenen Bestands an konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen um 1,5 % auf 937,8 (952,2) Mio. Euro. Der Anteil der laufenden Beiträge an den Gesamtbeitragseinnahmen hat sich durch den starken Rückgang der Einmalbeiträge auf 47,7 (41,4) % erhöht.

- Insbesondere planmäßige Vertragsabläufe führten zum Anstieg der **Aufwendungen für Versicherungsfälle** für eigene Rechnung um 11,2 % auf 1.764,9 (1.587,2) Mio. Euro.

- Die **Stornoquote** – gemessen am laufenden Beitrag – sank auf 3,6 (3,8) %.

- Der **Abschlusskostensatz** betrug unverändert 5,6 (5,6) %. Vor allem durch die stark rückläufigen Einmalbeitragseinnahmen erhöhte sich der **Verwaltungskostensatz** auf 1,7 (1,5) %.

- Das nochmals gesunkene Zinsniveau machte die Aufstockung der **Zinszusatzreserve** um 327,4 (219,9) Mio. Euro auf nunmehr insgesamt 1.029,3 (701,9) Mio. Euro erforderlich. Die sog. Passivreserven – bestehend aus Schlussüberschussanteilfonds, freier Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Zinszusatzreserve – betrugen damit 10,0 (8,9) % der Deckungsrückstellung.

- Die zur Finanzierung der Zinszusatzreserve erforderliche Realisierung von Bewertungsreserven bestimmte die Höhe und Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses. Insgesamt belief sich das **Kapitalanlageergebnis** auf 794,5 (835,9) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,1 (4,5) %. Die **Bewertungsreserven** in den Kapitalanlagen erhöhten sich als Folge des nochmals gesunkenen Zinsniveaus auf 1.897,3 (1.718,4) Mio. Euro. Die Reservequote stieg leicht auf 9,8 (9,1) %.

- Das **Rohergebnis vor Steuern** verringerte sich auf 79,6 (191,1) Mio. Euro. Der Rohüberschuss nach Steuern betrug 68,3 (166,9) Mio. Euro. Hiervon wurden 57,3 (152,9) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 11,0 (14,0) Mio. Euro wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

- Auch die Solvenzanforderungen unter dem neuen Solvency II-Regime werden von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfüllt. Hierauf aufbauend kann das Geschäftsmodell kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Geschäftsmodell

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,9 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Im Asset Management sind die Aktivitäten der Konzernunternehmen in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Neue Governancestruktur

Im Rahmen des im März 2016 gestarteten Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018“ wurde eine neue, konzernübergreifende Governancestruktur beschlossen. Nach umfangreichen Vorbereitungen im Berichtsjahr 2016 ist die neue Struktur zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Mit der neuen Governancestruktur werden die Themenverantwortlichkeiten im Provinzial NordWest Konzern in übergreifenden Ressorts zusammengeführt und so die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme geschaffen. Ein Vorstand ist jeweils für ein überschneidungsfreies Fachgebiet an allen Standorten und für alle Versicherungsgesellschaften verantwortlich. Hierdurch erhöhen sich die Flexibilität und die Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig wird der Abstimmungsaufwand reduziert und Doppelarbeiten werden vermieden. Die mit der neuen Struktur verbundenen organisatorischen Veränderungen werden im Jahr 2017 sukzessive umgesetzt.

Geschäftstätigkeit und Produkte

Das Geschäftsgebiet der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG umfasst die Region Westfalen-Lippe sowie die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und die Freie und Hansestadt Hamburg. In diesem Geschäftsgebiet leben insgesamt rund 14,5 Millionen Menschen.

Risikoabsicherung und Altersvorsorge
Die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene sowie das in Rückdeckung übernommene Lebensversicherungsgeschäft. Unser Angebot umfasst die gesamte Produktpalette der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

In der betrieblichen Altersvorsorge bieten wir alle fünf Durchführungswege (Direktversicherung, Unterstützungskasse, Direktzusage, Pensionskasse und Pensionsfonds) an. In den Durchführungswegen Pensionskasse und Pensionsfonds sind wir als Landesdirektion für die Sparkassen Pensions-Management GmbH in Köln tätig.

Eine Übersicht zu den von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betriebenen Versicherungsarten ist auf der Seite 46 und die Bestandsentwicklung auf den Seiten 42 bis 45 dargestellt.

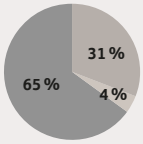
Unsere Vertriebspartner

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation. Der Vertrieb der Lebensversicherungsprodukte erfolgt über die Ausschließlichkeitsagenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie über die Sparkassen in Westfalen und Lippe, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft uns erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern legen wir besonders hohen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kunden. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Provinzial NordWest Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

Durch die geplante Rückführung des Einmalbeitragsgeschäfts ist der Vermittlungsanteil der Sparkassen – gemessen an der bilanziellen Beitragssumme des Neugeschäfts – im Berichtsjahr 2016 leicht auf 65 (67) % zurückgegangen. Der Neugeschäftsanteil der Ausschließlichkeitsagenturen (Geschäftsstellen, Kommissariate und Generalagenturen) betrug 31 (29) %. Die verbleibenden 4 (4) % entfielen auf Makler und sonstige Vermittler.

Anteile der Vertriebspartner am vermittelten Geschäft



- Sparkassen
- Agenturen
- Makler und Sonstige

Sparkassen

Die intensive und vertrauensvolle Kooperation mit den 89 Sparkassen in den Regionen unseres Geschäftsgebiets ist ein Kernbestandteil unserer Vertriebsstrategie und unseres geschäftlichen Erfolgs. Auch im Berichtsjahr 2016 waren die Sparkassen bei der Vermittlung von Lebensversicherungen wieder sehr erfolgreich.

Im Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufenden Beitrag konnten die Sparkassen einen Zuwachs von 18,1 % auf 40,4 (34,2) Mio. Euro erreichen. Wachstumsträger war hier das Neugeschäft mit Fonds- und Hybridversicherungen. Sehr erfolgreich verlief insbesondere das Neugeschäft mit dem Hybridprodukt „GarantRente Vario“. Aber auch im fondsbasierten Riester-Geschäft wurde ein deutlicher Zuwachs erreicht. Das Einmalbeitragsgeschäft ging dagegen planmäßig um 23,7 % auf 927,6 (1.215,3) Mio. Euro zurück. Einem Zuwachs im Einmalbeitragsgeschäft mit Hybrid- und Rentenversicherungen stand dabei ein deutlicher Rückgang im Geschäft mit klassischen Kapitallebensversicherungen gegenüber, das im Vorjahr in größerem Umfang von Übertragungseffekten aus dem erfolgreichen Jahresendgeschäft 2014 im Einmalbeitragsgeschäft geprägt war. Die bilanzielle Beitragssumme des von den Sparkassen vermittelten Lebensversicherungsgeschäfts ging gegenüber dem außergewöhnlichen Vorjahresniveau um 4,5 % auf 1.972,9 (2.065,6) Mio. Euro zurück.

Wir bedanken uns bei unseren Verbundpartnern, den Sparkassen in Westfalen und Lippe, dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe und der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse sowie den Sparkassen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, dem Schleswig-Holsteinischen Sparkassen- und Giroverband, dem Ostdeutschen Sparkassenverband, der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG und der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG für die erneut erfolgreiche und gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2016.

Agenturen

Eine weitere wichtige Säule unserer Vertriebsstrategie bilden die Ausschließlichkeitsagenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG sowie die Agenturen der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt.

Die Schaden- und Unfallversicherer in Münster und Kiel fungieren dabei als Landesdirektionen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Insgesamt 641 Agenturen repräsentieren die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG flächendeckend in den Regionen unseres Geschäftsgebiets und sichern somit einen persönlichen Kundenservice sowie die schnelle Erreichbarkeit.

Auch die Agenturen konnten im Lebensversicherungsgeschäft gegen laufende Beitragszahlung einen Zuwachs von 3,3 % auf 31,1 (30,1) Mio. Euro erreichen. Wachstumsmotor war das Geschäft mit Fonds- und Hybridversicherungen. Im Einmalbeitragsgeschäft ergab sich dagegen ein Rückgang von 24,7 % auf 78,8 (104,7) Mio. Euro. Die von den Agenturen im Berichtsjahr 2016 vermittelte bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts lag mit 942,0 (907,1) Mio. Euro um 3,9 % über dem Vorjahresniveau.

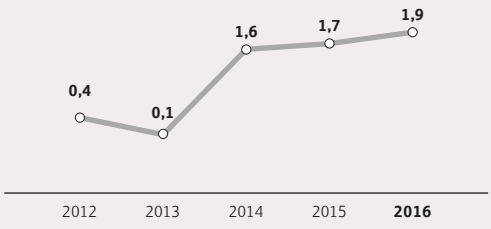
Für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2016 bedanken wir uns bei unseren Agenturleiterinnen und Agenturleitern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wirtschaftsaufschwung setzte sich fort
Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2016 um 1,9 (1,7) % gewachsen. Getragen wurde der Aufschwung von deutlich höheren privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie den Wohnungsbauinvestitionen. Die anhaltend gute Konsumentenstimmung spiegelt die erfreuliche Lage auf dem Arbeitsmarkt wider. Positiv entwickelte sich auch der Export.

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland
%



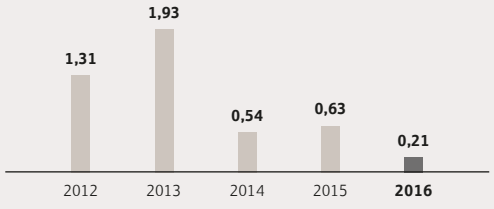
Nach einem dynamischen Jahresauftakt schwächte sich die wirtschaftliche Entwicklung im weiteren Jahresverlauf zunächst ab, konnte zum Jahresende aber wieder Fahrt aufnehmen. Der milde Winter, von dem insbesondere die Handwerksbetriebe profitierten, hatte der Konjunktur im ersten Quartal 2016 eine starke Dynamik verliehen. Im weiteren Jahresverlauf trübte sich die wirtschaftliche Stimmung allerdings etwas ein. Die verhaltene weltwirtschaftliche Entwicklung, das „Brexit"-Referendum, die schwache Konjunktur in Italien und Frankreich sowie die sich abzeichnende Krise im italienischen Bankensektor sorgten bei den Marktteilnehmern für eine zunehmende Verunsicherung. Infolgedessen gingen insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen zurück. Die Entscheidung der Briten, aus der Europäischen Union auszuscheiden, strahlt vor allem auf das exportorientierte Deutschland negativ ab.

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt setzte sich auch im Jahr 2016 fort. So hat die Zahl der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erneut zugenommen. Die Arbeitslosenquote ging gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht zurück. Durch den robusten Arbeitsmarkt und die weiter verbesserte Einkommenssituation stellte sich die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte im Jahr 2016 weiterhin günstig dar.

Kapitalmärkte im Schatten historisch niedriger Zinsen

Die Unsicherheiten um die „Brexit"-Entscheidung prägten zunächst die Entwicklung auf den Kapitalmärkten. Das Votum zugunsten des „Brexits" am 23. Juni 2016 löste eine zusätzliche Flucht der Anleger in „sichere Häfen" aus und führte auch in Deutschland zu weiteren Renditerückgängen. Im Juli 2016 sank die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf ein Rekordtief von – 0,19 %. Die anhaltende Unsicherheit über die globale Konjunkturentwicklung verstärkte die „Flucht in die Qualität". Die Diskussion um eine weltweit weniger expansive Geldpolitik, Gerüchte über eine Zinserhöhung der US-Notenbank im Dezember sowie eine Reduzierung des Anleihekaufprogramms der Europäischen Zentralbank (EZB) sorgten dafür, dass sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen im Oktober zumindest wieder in den positiven Bereich bewegte. Die überraschende Wahl Donald Trumps zum neuen US-Präsidenten im November und die damit verbundene Erwartung umfangreicher Konjunktur- und Infrastrukturprogramme in Verbindung mit sinkenden Unternehmenssteuern verstärkten diesen positiven Zinstrend. Zum Ende des Berichtsjahres 2016 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf 0,21 (0,63) %.

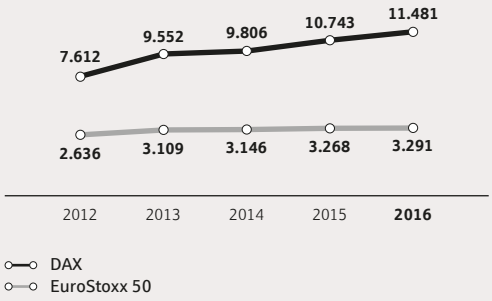
Umlaufrendite für zehnjährige Bundesanleihen
%



Die Notenbanken reagierten auf den „Brexit" mit einer Beibehaltung (EZB) bzw. nochmaligen Verschärfung (Bank of England) ihrer expansiven Geldpolitik. Dagegen verkündete die US-Notenbank am 14. Dezember 2016 vor dem Hintergrund der guten Arbeitsmarkt- und Konjunkturentwicklung in den Vereinigten Staaten eine Anhebung des Leitzinses um 0,25 Prozentpunkte und stellte für das Jahr 2017 drei weitere Leitzinserhöhungen in Aussicht.

Sorgen über die künftige Konjunkturentwicklung sowie der heftige Ölpreisverfall bescherten den Aktienmärkten zum Jahresbeginn starke Kursrückgänge. Anschließend erholten sich die Kurse zwar, ohne jedoch eine spürbare Dynamik zu entfalten. Das unerwartete „Brexit"-Votum verunsicherte die Marktteilnehmer und verursachte zunächst weitere Kursrückgänge, wobei die Kurse von Banken im Euroraum am stärksten betroffen waren. Im Herbst 2016 und insbesondere nach den US-Präsidentschaftswahlen im November konnte der Aktienmarkt aber wieder kräftig zulegen. Zum Jahresende 2016 schloss der DAX bei 11.481 (10.743) Punkten und der EuroStoxx 50 bei 3.291 (3.268) Punkten auf dem jeweiligen Jahreshöchststand.

DAX- und EuroStoxx-Entwicklung



Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Beitragsrückgang in der Lebensversicherung

Deutlich rückläufige Einmalbeitragseinnahmen prägten erneut die Beitragsentwicklung in der deutschen Lebensversicherung im Jahr 2016. Die gebuchten Einmalbeiträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % auf 25,0 Mrd. Euro (Lebensversicherung im engeren Sinne, ohne Pensionskassen und Pensionsfonds). Ursachen hierfür waren eine geringere Nachfrage nach klassischen Rentenversicherungen und ein deutlicher Rückgang der Einmalbeiträge bei den klassischen Kapitallebensversicherungen. Fondsgebundene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag konnten dagegen erneut zulegen.

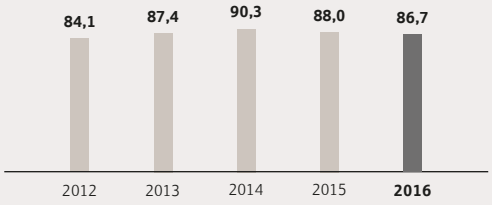
Das Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufende Beitragszahlung verzeichnete demgegenüber einen Zuwachs von 2,8 % auf 5,4 Mrd. Euro. Leicht rückläufigen laufenden Beiträgen bei klassischen Kapitallebens- und Einzel-Rentenversicherungen stand eine deutlich gestiegene Nachfrage nach fondsgebundenen Rentenversicherungen gegenüber. Dies spiegelt den Trend zu alternativen Lebensversicherungspolicen wider. Dämpfend auf das Neugeschäft wirkte sich die im Niedrigzinsumfeld weiterhin gering ausgeprägte Sparneigung der privaten Haushalte aus.

Aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts gegen laufenden Beitrag erhöhte sich das Annual Premium Equivalent (APE) marktweit leicht um 0,6 % auf 7,9 Mrd. Euro. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge belief sich erneut auf 5,1 (5,1) Mio. Verträge.

Die Gesamtbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Jahr 2016 lagen mit 86,7 Mrd. Euro um 1,5 % unter dem Vorjahresniveau. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds betrug der Beitragsrückgang 2,0 % auf 90,8 Mrd. Euro.

Die Leistungsauszahlungen in der Lebensversicherung haben sich um 6,9 % auf 87,7 Mrd. Euro erhöht. Der starke Anstieg der regulären Vertragsabläufe ist dabei auf jene Verträge zurückzuführen, die im Jahr 2004 angesichts des im Jahr 2005 in Kraft getretenen Alterseinkünftegesetzes zur Sicherung steuerlicher Vorteile abgeschlossen wurden. Ein Großteil dieser Verträge weist die Mindestvertragslaufzeit von zwölf Jahren auf und kam damit im Jahr 2016 zur Auszahlung. Aber auch die vorzeitigen Vertragsabgänge verzeichneten eine steigende Tendenz.

Entwicklung der Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (GDV)*
Mrd. EUR



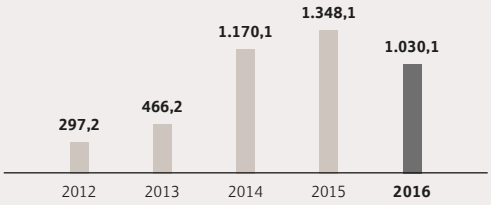
* Lebensversicherung im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und ohne Pensionsfonds).

Der Bestand an Hauptversicherungen verringerte sich um 1,9 % auf rund 85 Mio. Verträge. Die zugehörige Versicherungssumme stieg dagegen noch um 2,5 % auf 3.011 Mrd. Euro. Die Stornoquote – gemessen am laufenden Jahresbeitrag – betrug weiterhin 4,3 (4,3) %.

Ertragslage

Neugeschäft:
Einmalbeitragseinnahmen rückläufig
Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat ihr Einmalbeitragsgeschäft im Berichtsjahr 2016 planmäßig zurückgefahren. Die Einmalbeitragseinnahmen verringerten sich um 23,6 % auf 1.030,1 (1.348,1) Mio. Euro. Damit wurde die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Einmalbeitragserwartung in Höhe von rund 1 Mrd. Euro erreicht. Der Rückgang der Einmalbeiträge fiel deutlich stärker aus als im Marktdurchschnitt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es im Jahr 2015 zu erheblichen Übertragungseffekten von etwa 365 Mio. Euro aus dem Jahresendgeschäft 2014 gekommen ist.

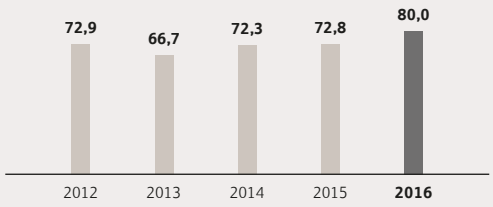
Entwicklung der Einmalbeiträge
Mio. EUR



Die Verlagerung des Neugeschäfts zu den Fonds- und Hybridprodukten setzte sich im Berichtsjahr fort. Auf fondsgebundene Versicherungen und Hybridversicherungen (vor allem aus der Produktfamilie „Garant-Rente Vario“) entfielen mit 628,8 (582,5) Mio. Euro 61,0 (43,2) % der Einmalbeitragseinnahmen. Der Anteil der konventionellen Kapitallebens- und Rentenversicherungen am Einmalbeitragsgeschäft ging dagegen auf 35,5 (54,7) % zurück. Dabei verringerten sich die Einmalbeitragseinnahmen im Geschäft mit konventionellen Kapitalversicherungen deutlich um 62,3 % auf 224,7 (596,2) Mio. Euro. Die Einmalbeiträge im Geschäft mit Rentenversicherungen waren mit 141,5 (141,3) Mio. Euro nahezu unverändert. Risiko- und Restkreditversicherungen verzeichneten dagegen einen positiven Beitragstrend.

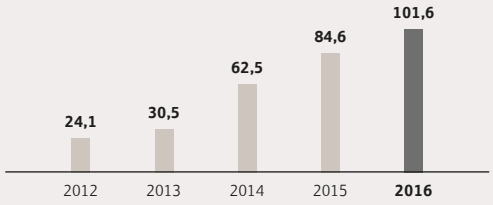
Sehr erfreulich verlief das Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung. Hier konnte ein kräftiger Zuwachs von 10,0 % auf insgesamt 80,0 (72,8) Mio. Euro erreicht werden. Das Neugeschäft mit Fonds- und Hybridprodukten entwickelte sich überdurchschnittlich gut. Hiervon profitierte auch das fondsbasierte Riester-Geschäft. Im Markt stiegen die laufenden Neubeiträge insgesamt nur um 2,8 %.

Entwicklung der laufenden Neubeiträge
Mio. EUR



Gemessen am Annual Premium Equivalent (APE) ging das Neugeschäft um 11,8 % auf 183,0 (207,6) Mio. Euro zurück. Die bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts lag mit 3.040,5 (3.081,4) Mio. Euro dagegen nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Neuverträge verringerte sich leicht um 0,6 % auf rund 155 (156) Tsd. Verträge.

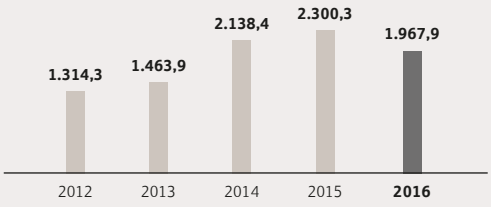
Neugeschäft mit Fonds- und Hybridversicherungen gemessen am Annual Premium Equivalent (APE)
Mio. EUR



Weitere Einzelheiten zur Neugeschäftsentwicklung in den verschiedenen Produktgruppen sind den Seiten 19 bis 20 zu entnehmen.

Einmalbeiträge prägen Beitragsentwicklung
Die Gesamtbeitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verringerten sich als Folge der stark rückläufigen Einmalbeiträge um 14,5 % auf 1.967,9 (2.300,3) Mio. Euro. Die Beitragseinnahmen lagen damit etwas über unserer im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Beitragserwartung von 1,9 Mrd. Euro. Im Markt gingen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) um 1,5 % zurück.

Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge
Mio. EUR



Mit 1.030,1 (1.348,1) Mio. Euro entfielen 52,3 (58,6) % der Beitragseinnahmen auf das Einmalbeitragsgeschäft. Die laufenden Beiträge gingen infolge des rückläufigen Bestands an konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen um 1,5 % auf 937,8 (952,2) Mio. Euro zurück.

Die Beitragseinnahmen aus dem Geschäft mit Fonds- und Hybridversicherungen lagen mit 741,8 (673,6) Mio. Euro um 10,1 % über dem hohen Vorjahresniveau. Der Anteil der Fonds- und Hybridversicherungen an den Gesamtbeitragseinnahmen erhöhte sich auf 37,7 (29,3) %.

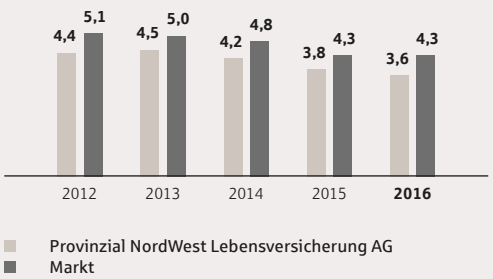
Die Beitragseinnahmen im Bereich der konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen (einschließlich Riester- und Basisrenten) gingen deutlich um 27,8 % auf 1.071,4 (1.484,5) Mio. Euro zurück. Ihr Anteil an den Gesamtbeitragseinnahmen verringerte sich auf 54,4 (64,5) %. Der Beitragsrückgang im Geschäft mit Kapitalversicherungen war dabei deutlich stärker ausgeprägt als im Geschäft mit Rentenversicherungen und betraf vor allem das Einmalbeitragsgeschäft. Vor dem Hintergrund des im Jahresverlauf nochmals gesunkenen Zinsniveaus wurde das GenerationenDepot (klassische lebenslange Kapitalversicherung) im August 2016 für Neupolicierungen geschlossen.

Beitragszuwächse waren erneut im Geschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Absicherung von Berufsunfähigkeit, Todesfall- und Pflegefallabsicherung) zu verzeichnen.

Stornoquote nochmals gesunken

Die Qualität unserer Kundenberatung und Produkte kommt u. a. in der niedrigen Stornoquote zum Ausdruck. Die Stornoquote (Rückkäufe und Beitragsfreistellungen sowie sonstiger vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren Bestand an laufenden Jahresbeiträgen) verringerte sich auf 3,6 (3,8) %. Sie lag damit weiter unter dem Marktdurchschnitt von 4,3 (4,3) %.

Entwicklung der Stornoquote
%



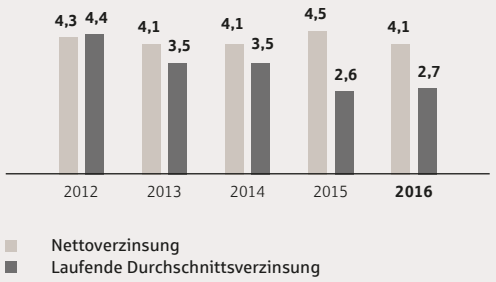
Der Vertragsbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verringerte sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 1,0 % auf 1.684,1 (1.701,4) Tsd. Verträge. Die Versicherungssumme belief sich auf 38,8 (38,4) Mrd. Euro.

Kapitalanlageergebnis rückläufig

Die zur Finanzierung der Zinszusatzreserve erforderliche Realisierung von Bewertungsreserven bestimmte auch im Jahr 2016 die Höhe und Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Insgesamt belief sich das Kapitalanlageergebnis auf 794,5 (835,9) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,1 (4,5) %. Im letztjährigen Prognosebericht waren wir von einer Nettoverzinsung von über 4 % ausgegangen.

Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen erhöhten sich vor allem als Folge des nochmals gesunkenen Zinsniveaus um 10,4 % auf 1.897,3 (1.718,4) Mio. Euro. Die Reservequote stieg auf 9,8 (9,1) %.

Nettoverzinsung und laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen
%



Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen gingen um 8,5 % auf 831,7 (909,3) Mio. Euro zurück. Hierin sind 6,4 (4,4) Mio. Euro an Erträgen für fondsgebundene Lebensversicherungen enthalten.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind um 9,4 % auf 541,8 (495,4) Mio. Euro gestiegen. Die hierin enthaltenen Fondsausschüttungen trugen mit 317,8 (251,5) Mio. Euro zu dem Anstieg bei. Die höheren Fondserträge resultierten auch aus dem größeren Bestandsvolumen, der geänderten Portfoliozusammensetzung sowie den gestiegenen Erträgen im Immobiliensegment.

Zur Finanzierung der Zuführungen zur Zinszusatzreserve waren erneut umfangreiche Reservenrealisationen erforderlich. Diese wurden insbesondere im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere vorgenommen. Insgesamt beliefen sich die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 267,4 (410,6) Mio. Euro. Das Marktumfeld wurde genutzt, um Reserven im Zinsträger-Direktbestand zu realisieren. Wegen der höheren Erträge aus Fondsausschüttungen und der gleichzeitig gesunkenen Aufwendungen für Kapitalanlagen waren jedoch geringere Erträge aus der Veräußerung von Kapitalanlagen notwendig als im Vorjahr. Die Erträge aus Zuschreibungen sind dagegen auf 22,6 (3,4) Mio. Euro gestiegen und betrafen insbesondere Immobilienfonds.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen gingen um 49,3 % auf 37,2 (73,4) Mio. Euro zurück. Ursächlich sind die auf 3,2 (48,8) Mio. Euro gesunkenen Abschreibungen, die im Vorjahr vor allem auf Immobilienfonds vorzunehmen waren. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergaben sich Verluste in Höhe von 17,3 (5,3) Mio. Euro. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen summierten sich auf 16,8 (19,3) Mio. Euro.

Höhere Aufwendungen für Versicherungsfälle
Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind im Berichtsjahr 2016 deutlich um 11,2 % auf 1.764,9 (1.587,2) Mio. Euro gestiegen. Grund hierfür waren höhere Aufwendungen für planmäßige Vertragsabläufe. Zahlreiche Verträge, die im Jahresendgeschäft 2004 vor dem Hintergrund der Einführung des Alterseinkünftegesetzes abgeschlossen worden waren, kamen nach zwölf Jahren (damalige Mindestlaufzeit für die Steuerfreiheit der Ablaufleistung) zur Auszahlung. Infolgedessen sind die regulären Ablaufleistungen gegenüber dem Vorjahr um 14,7 % auf 1.239,0 (1.080,3) Mio. Euro gestiegen.

Darüber hinaus haben sich auch die Leistungen für Todesfälle, Rückkäufe und Rentenzahlungen insgesamt erhöht. Die Aufwendungen für Rückkäufe stiegen leicht auf 251,9 (250,7) Mio. Euro. Bei den Todesfall- und Rentenleistungen setzte sich der steigende Trend der letzten Jahre fort. Sie erhöhten sich um 7,6 % bzw. 4,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung der Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen
Die Abschlussaufwendungen verringerten sich als Folge des rückläufigen Neugeschäfts um 1,5 % auf 169,5 (172,1) Mio. Euro. Sie setzen sich zusammen aus den Abschlussprovisionen, die vom Vertriebserfolg des Geschäftsjahres abhängig sind, und den internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Volumen des Neugeschäfts anfallen. Neugeschäftsbedingt haben sich die Abschlussprovisionen um 3,8 % auf 123,2 (128,1) Mio. Euro verringert. Die internen Abschlusskosten erhöhten sich auf 46,4 (44,0) Mio. Euro. Der Abschlusskostensatz betrug unverändert 5,6 (5,6) %.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen um 1,7 % auf 33,2 (33,8) Mio. Euro zurück. Durch den stärkeren Beitragsrückgang von 14,5 % ergab sich dennoch ein Anstieg des Verwaltungskostensatzes auf 1,7 (1,5) %. Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand verbesserte sich die Verwaltungskostenquote auf 0,16 (0,17) %.

Erneut hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve
Eine erneut hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve prägte den Verlauf des versicherungstechnischen Geschäfts. Der Referenzzins für die Berechnung der Zinszusatzreserve reduzierte sich im Berichtsjahr 2016 auf 2,54 (2,88) %. Damit war zum Ende des Jahres 2016 erstmals auch für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,75 (3,00) % eine Reserve zu stellen. Der Zinszusatzreserve – ausgewiesen als Teil der Deckungsrückstellung – wurde gemäß den Rechnungslegungsvorschriften ein Betrag von 327,4 (219,9) Mio. Euro zugeführt. Im letztjährigen Prognosebericht waren wir von einem Aufstockungsbetrag in der Größenordnung von über 300 Mio. Euro ausgegangen.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
Das nichtversicherungstechnische Ergebnis umfasst neben den Erträgen und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie die Zinsaufwendungen. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem negativen Ergebnis von –12,7 (–13,7) Mio. Euro. Sonstigen Erträgen in Höhe von 22,4 (20,5) Mio. Euro standen dabei sonstige Aufwendungen in Höhe von 35,1 (34,2) Mio. Euro gegenüber. Diese beinhalten Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von 14,4 (12,8) Mio. Euro, Zinsaufwendungen für das Genussrechtskapital in Höhe von 9,0 (9,0) Mio. Euro sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 6,8 (7,1) Mio. Euro.

Rohüberschuss gesunken

Der Rohüberschuss vor Steuern – dies ist der Saldo aller Ertragspositionen und Aufwendungen der versicherungstechnischen und nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung – verringerte sich um 58,3 % auf 79,6 (191,1) Mio. Euro. Hierin kommt auch unsere Reserven schonende Kapitalanlagepolitik zum Ausdruck. Der Rückgang des Zinsergebnisses durch die deutlich gestiegenen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve wurde durch das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Kostenergebnis nur teilweise kompensiert. Im letztjährigen Prognosebericht wurde von einem etwas unter dem Vorjahresergebnis liegenden Rohüberschuss vor Steuern ausgegangen.

Der Steueraufwand reduzierte sich auf 11,4 (24,2) Mio. Euro. Insgesamt ergab sich damit ein Rohüberschuss nach Steuern von 68,3 (166,9) Mio. Euro. Hiervon wurden 57,3 (152,9) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016 belief sich auf 11,0 (14,0) Mio. Euro. Er wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Der Rohüberschuss und seine Verwendung	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Rohüberschuss vor Steuern	**79,6**	**191,1**
Steuern	–11,4	–24,2
Rohüberschuss nach Steuern	**68,3**	**166,9**
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	57,3	152,9
Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG	11,0	–
Bilanzgewinn	–	14,0

Entwicklungen in den Produktgruppen

Neugeschäft nach Produktgruppen	Laufender Neubeitrag		Einmalbeitrag	
	2016 Mio. EUR	Veränderung %	2016 Mio. EUR	Veränderung %
Kapital bildende Lebensversicherung	7,8	2,4	224,7	–62,3
Riester-Rente (AVmG)	6,8	7,8	39,5	4,9
BasisRente	4,3	0,6	10,4	3,3
Sonstige Rentenversicherung	40,8	19,3	720,4	6,6
davon konventionell	8,2	–33,1	101,7	0,8
davon hybrid ohne Neue Klassik	29,7	42,1	610,0	7,1
davon Neue Klassik	2,3	296,7	4,9	349,8
davon fondsgebunden	0,6	39,4	3,8	–10,3
Risikoversicherung	14,2	–1,5	0,0	–
Bauspar-Risikoversicherung	0,2	–32,8	–	–
Restkreditversicherung	1,1	–9,9	35,1	24,7
Kapitalisierungsgeschäfte	4,8	8,0	–	–
Sonstige fondsgebundene Versicherungen	–	–	–	–
Gesamt	**80,0**	**10,0**	**1.030,1**	**–23,6**
davon fondsgebunden und hybrid	38,7	46,9	628,8	7,9
davon Zusatzversicherungen	10,8	3,5	0,2	18,8

Bruttobeitragseinnahmen nach Produktgruppen	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	Veränderung %	Anteil 2016 %
Kapital bildende Lebensversicherung	577,1	977,1	–40,9	29,3
Riester-Rente (AVmG)	108,9	105,7	3,0	5,5
BasisRente	44,7	43,0	3,9	2,3
Sonstige Rentenversicherung	1.080,8	1.030,3	4,9	54,9
davon konventionell	368,6	380,5	–3,1	18,7
davon hybrid ohne Neue Klassik	700,1	639,4	9,5	35,6
davon Neue Klassik	6,4	1,2	432,3	0,3
davon fondsgebunden	5,6	9,2	–39,6	0,3
Risikoversicherung	106,3	100,2	6,1	5,4
Bauspar-Risikoversicherung	4,1	4,8	–15,6	0,2
Restkreditversicherung	36,1	29,3	23,1	1,8
Kapitalisierungsgeschäfte	4,8	4,4	9,4	0,2
Sonstige fondsgebundene Versicherungen	1,8	2,0	–10,3	0,1
Übernommene Versicherungen	3,4	3,5	–4,2	0,2
Gesamt	**1.967,9**	**2.300,3**	**–14,5**	**100,0**
davon fondsgebunden und hybrid	741,8	673,6	10,1	37,7
davon Zusatzversicherungen	96,3	91,3	5,4	4,9

Die Entwicklung des Neugeschäfts war von plangemäß deutlich rückläufigen Einmalbeitragseinnahmen geprägt. Das Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung konnte dagegen deutlich stärker als im Marktdurchschnitt gesteigert werden.

Die Einmalbeitragseinnahmen gingen gegenüber dem von Übertragungseffekten beeinflussten Vorjahr um 23,6 % auf 1.030,1 (1.348,1) Mio. Euro zurück, während der Markt einen Rückgang von 4,4 % verzeichnete. Betroffen von dem Rückgang der Einmalbeiträge waren insbesondere die klassischen Kapitallebensversicherungen. Hier verringerten sich die Einmalbeiträge um 62,3 % auf 224,7 (596,2) Mio. Euro. Dagegen sind die Einmalbeiträge im Geschäft mit Fonds- und Hybridprodukten im Berichtsjahr 2016 um 7,9 % auf insgesamt 628,8 (582,5) Mio. Euro gestiegen. 61,0 (43,2) % des Geschäfts gegen Einmalbeitrag entfiel auf fondsgebundene Versicherungen und Hybridversicherungen. Sehr erfolgreich verlief hier wiederum das Geschäft mit der „GarantRente Vario“.

Das Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufende Beitragszahlung konnte um 10,0 % auf 80,0 (72,8) % gesteigert werden. Im Marktdurchschnitt betrug der Zuwachs 2,8 %. Überdurchschnittlich zulegen konnten erneut die Fonds- und Hybridprodukte mit einem Zuwachs von 46,9 % auf 38,7 (26,3) Mio. Euro. Das Neugeschäft mit konventionellen Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag war dagegen deutlich rückläufig.

Gemessen am Annual Premium Equivalent (APE) ergab sich ein Rückgang des Neugeschäfts um 11,8 % auf 183,0 (207,6) Mio. Euro. 55,5 (40,7) % des gesamten Neugeschäfts (APE) entfiel auf Fonds- und Hybridprodukte. Auf die Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken (Tod, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit) entfiel ein Anteil von 11,3 (9,8) %.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bietet ihren Kunden Lösungen in allen fünf Wegen der betrieblichen Altersversorgung an: Direktversicherung, Unterstützungskasse, Direktzusage, Pensionskasse und Pensionsfonds. Verträge für die beiden letztgenannten Durchführungswege werden für die Sparkassen Pensionskasse AG, Düsseldorf, und für die Sparkassen Pensionsfonds AG, Düsseldorf, vermittelt.

Das eigene Neugeschäft in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) lag gemessen am APE auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil am gesamten Neugeschäft ist auf 11,5 (10,2) % gestiegen.

Geschäftsanteile nach dem Annual Premium Equivalent (APE)	2016 Mio. EUR	Anteil %	2015 Mio. EUR	Anteil %
Biometrische Produkte (Risiko- und Zusatzversicherungen)	20,7	11,3	20,4	9,8
Fondsgebundene/Hybridprodukte	101,6	55,5	84,6	40,7
Betriebliche Altersversorgung (bAV, eigenes Geschäft)	21,1	11,5	21,3	10,2
Übriges Geschäft	39,7	21,7	81,4	39,2
Gesamt	**183,0**	**100,0**	**207,6**	**100,0**

Finanzlage

Die Bilanz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2016 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Kapitalanlagen	19.449,0	18.855,9
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1.106,1	1.091,9
Forderungen	129,6	133,2
Sonstige Aktiva	108,0	122,4
Rechnungsabgrenzungsposten	118,4	118,4
Summe Aktiva	**20.911,1**	**20.321,8**

Passiva	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Eigenkapital	249,1	249,1
Genussrechtskapital	150,0	150,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.208,2	18.615,8
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.106,1	1.091,9
Andere Rückstellungen	20,7	27,1
Andere Verbindlichkeiten	175,9	186,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	1,1
Summe Passiva	**20.911,1**	**20.321,8**

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG nach Abzug der ausstehenden Einlagen in Höhe von 105,0 (105,0) Mio. Euro belief sich unverändert auf 249,1 (249,1) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis des Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – betrug weiterhin 1,4 (1,4) %.

Als weitere Sicherheitsmittel steht das Genussrechtskapital in Höhe von 150,0 (150,0) Mio. Euro zur Verfügung.

Versicherungstechnische Rückstellungen deutlich gestiegen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen haben sich um 3,2 % auf insgesamt 19.208,2 (18.615,8) Mio. Euro erhöht. Hinzu kommen Rückstellungen in Höhe von 1.106,1 (1.091,9) Mio. Euro für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Der größte Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen entfiel weiterhin auf die Deckungsrückstellung. Sie erhöhte sich um 4,0 % auf 18.151,2 (17.453,3) Mio. Euro. Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um auch in Zukunft alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen erfüllen zu können. Bestandteil der Deckungsrückstellung ist auch die auf 1.029,3 (701,9) Mio. Euro angewachsene Zinszusatzreserve. Durch die Zinszusatzreserve wird die Deckungsrückstellung für den Fall langjähriger Niedrigzinsphasen gestärkt.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Rückstellung für Beitragsüberträge	73,2	80,6
Deckungsrückstellung	18.151,2	17.453,3
davon Zinszusatzreserve	1.029,3	701,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	66,6	56,0
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	917,3	1.026,0
Gesamt	**19.208,2**	**18.615,8**

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) verringerte sich im Berichtsjahr um 10,6 % auf 917,3 (1.026,0) Mio. Euro. Die Mittel der RfB sind im Rahmen der Vorgaben des Versicherungsaufsichtsrechts für die Überschussbeteiligung unserer Kunden vorgesehen. Größter Einzelposten ist hier der Schlussüberschussanteilfonds, der sich durch die Senkung der Überschussbeteiligung für das Jahr 2017 und die Anpassung der Schlussüberschussbeteiligung auf 529,9 (621,9) Mio. Euro verringert hat. Im Gegenzug wuchs der freie Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 14,3 % auf 256,0 (223,9) Mio. Euro.

Durch den Aufbau der Zinszusatzreserve sind die sog. Passivreserven – bestehend aus Schlussüberschussanteilfonds, freier Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Zinszusatzreserve – auf 10,0 (8,9) % der Deckungsrückstellung gestiegen.

Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich die Verbindlichkeiten auf insgesamt 175,9 (186,8) Mio. Euro. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von 110,2 (105,3) Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrugen 57,8 (61,5) Mio. Euro.

Vermögenslage

Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Am Bilanzstichtag hatten die Aktiva der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ein Gesamtvolumen von rund 20,9 (20,3) Mrd. Euro. Hiervon entfielen 19,4 (18,9) Mrd. Euro oder 93,0 (92,8) % auf die Kapitalanlagen. Hinzu kommen Kapitalanlagen in Höhe von 1,1 (1,1) Mrd. Euro, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen hat sich gegenüber dem Jahresendbestand 2015 um 3,1 % auf 19.449,0 (18.855,9) Mio. Euro erhöht. Die Bruttoneuanlagen im Geschäftsjahr 2016 hatten durch die Wiederanlagetätigkeit als Folge von Portfolioumschichtungen und der gezielten Realisierung von Bewertungsreserven mit insgesamt 4.136,6 (4.993,3) Mio. Euro wieder ein hohes Niveau. Die Kapitalanlagen wurden stärker an den passivseitigen Verpflichtungen ausgerichtet. Durch eine Angleichung der Durationen von Aktiv- und Passivseite sollen insbesondere zinsinduzierte Risiken deutlich verringert werden. Vor diesem Hintergrund hat sich die Portfoliozusammensetzung zugunsten der langlaufenden europäischen Staatsanleihen im Direktbestand sowie der Pfandbriefe und Hypotheken verändert. Das Engagement in Namenspapieren und Immobilien wurde dagegen reduziert.

Trotz der Realisierung von Bewertungsreserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve sind die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen um 10,4 % auf insgesamt 1.897,3 (1.718,4) Mio. Euro gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf das rückläufige Zinsniveau zurückzuführen.

Die Reservequote verbesserte sich auf 9,8 (9,1) %. Positiven Reserven in Höhe von 2.010,0 (1.939,2) Mio. Euro standen dabei negative Bewertungsreserven/ Lasten in Höhe von 112,7 (220,8) Mio. Euro gegenüber. Von den negativen Bewertungsreserven entfielen 105,8 (205,8) Mio. Euro auf Inhaberpapiere – sämtlich Staatsanleihen aus dem Euroraum – , die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden. Die restlichen stillen Lasten in Höhe von 6,9 (15,0) Mio. Euro entfielen auf sonstige Ausleihungen und Hypotheken.

Die Investmentfonds hatten einen Anteil von 53,0 (54,0) % am Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten. Bei den Investmentfonds handelt es sich teilweise um gemischte Fonds, d. h. sie beinhalten sowohl Aktien als auch Rentenwerte. Die Aktienquote ist auf 12,1 (11,6) % gestiegen. Das Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Sicherung der Aktienbestände berücksichtigt, erhöhte sich leicht auf 5,8 (5,7) %. Der in diesen Quoten noch nicht enthaltene Anteil an Private-Equity-Investments sank auf 0,5 (0,9) % der Kapitalanlagen. Weiter aufgestockt wurden die Bestände an Pfandbriefen und Hypotheken. Neu aufgenommen in den Fondsbestand wurden auch irische Staatsanleihen im Buchwert von 141,0 Mio. Euro.

Der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand hat sich auf 23,2 (20,0) % der gesamten Kapitalanlagen erhöht. Neuanlagen zur langfristigen Garantiezinssicherung erfolgten weiterhin vor allem in lang laufende Staatsanleihen des Euroraums. Der Bestand an Staatsanleihen aus den sog. PIIGS-Staaten Italien, Irland und Spanien hatte einen Marktwert von 1.122,3 (931,5) Mio. Euro. Investments in griechische und portugiesische Staatsanleihen bestanden weiterhin nicht.

Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) am gesamten Kapitalanlagenbestand ging auf 16,6 (17,5) % zurück. Als Folge des gesunkenen Zinsniveaus sind die Bewertungsreserven in dieser Bilanzposition dennoch auf per saldo 583,6 (527,0) Mio. Euro gestiegen.

Derivative Finanzinstrumente für Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden außer zur Absicherung von Währungsrisiken in den Fonds in geringem Umfang auch zur Erwerbsvorbereitung im Direktbestand und in den Fonds eingesetzt. Über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im Rahmen von Sicherungen informieren wir im Risikobericht auf den Seiten 30 und 32.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2016 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2015 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	5,8	0,0	5,8	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	158,7	0,8	239,4	1,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
Beteiligungen	111,0	0,6	113,4	0,6
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	96,0	0,5	117,5	0,6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.307,7	53,0	10.190,2	54,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.514,4	23,2	3.766,5	20,0
Hypotheken	1.021,2	5,3	1.068,7	5,7
Sonstige Ausleihungen	3.232,7	16,6	3.297,2	17,5
Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	55,8	0,3
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1,4	0,0	1,5	0,0
Kapitalanlagen gesamt	**19.449,0**	**100,0**	**18.855,9**	**100,0**

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen des Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen". In über 40 Teilprojekten arbeiten mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert und offen zusammen. Dass das konzernweite Programm allein aus eigener Kraft ohne Beraterunterstützung gesteuert wird, zeigt, wie professionell, ambitioniert und motiviert sich die handelnden Personen für die Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit ihres Konzerns einbringen.

Die ersten strukturellen Umsetzungen erfolgten bereits Anfang 2017. Dabei stellen wir hohe Anforderungen an die Veränderungsbereitschaft unserer Beschäftigten, unterstützen diese aber auch mit geeigneten Maßnahmen im Changeprozess.

Die Konzernunternehmen können auf loyale und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Das sind gute Voraussetzungen für einen weiterhin erfolgreichen Verlauf von „NordWest 2018". Bestätigt wird die hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Konzern nicht zuletzt auch in den Ergebnissen der Repräsentativbefragung im Rahmen des Arbeitgeberwettbewerbs „Great Place to Work", an dem der Konzern erstmals teilgenommen hat. In allen fünf Dimensionen der Befragung „Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist" schnitt der Provinzial NordWest Konzern besser als der Benchmark ab.

Mit dem Programm „NordWest 2018" schaffen wir auch die Grundlagen für eine weiterhin auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Personalpolitik im Konzern. Es geht darum, im Rahmen mittel- und langfristiger Personalplanung schon zu einem frühen Zeitpunkt zu klären, wo die personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen, und daraus Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abzuleiten. Talentmanagement und Nachfolgeplanung sind sinnvoll aufeinander abzustimmen, damit die vorhandenen Ressourcen bestmöglich genutzt und individuelle Potenziale passgenau entwickelt werden können. Damit schaffen wir nicht nur eine hohe Mitarbeiterbindung, sondern untermauern unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

Personalbestand leicht rückläufig
Der durchschnittliche Personalbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Jahr 2016 leicht auf 74 (76) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgegangen. Der vergleichsweise niedrige Personalbestand resultiert aus der Tatsache, dass die Vertrags- und Leistungsbearbeitung von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bzw. der Provinzial Nord Brandkasse AG als Landesdirektionen wahrgenommen werden. In diesen Konzernunternehmen werden auch die Auszubildenden beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 46,7 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 38,7 %.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Nach wie vor befindet sich die Lebensversicherung in einem sehr schwierigen medialen Umfeld. Das anhaltend niedrige Zinsniveau und die gleichzeitig zu bewältigenden regulatorischen Anforderungen stellen herausfordernde Rahmenbedingungen für das Lebensversicherungsgeschäft dar. Trotzdem lag das Neugeschäft wieder auf einem hohen Niveau. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitenden der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie den Mitarbeitenden in den Landesdirektionen der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Westfälischen Provinzial Versicherung AG herzlich für ihre kompetente und engagierte Mitarbeit.

Hoher Bekanntheitsgrad als immaterielles Asset
Zu den wichtigen immateriellen Assets gehören für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Provinzial sowie unsere Vertriebskanäle. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Nord Brandkasse AG sind als Landesdirektionen in ihren Geschäftsgebieten traditionell gut etabliert. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG verfügt bei ungestützten Befragungen über den dritthöchsten Bekanntheitsgrad aller in ihrem Geschäftsgebiet tätigen Versicherungsunternehmen.

Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießt die Marke hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Die Provinzial Nord Brandkasse AG nimmt in ihrem Geschäftsgebiet eine vergleichbare Position ein und erreicht bei ungestützten Befragungen den dritthöchsten Bekanntheitsgrad. Die Werbeslogans „Immer da, immer nah“ in Westfalen und „Alle Sicherheit für uns im Norden“ für Norddeutschland sind gut im Verbraucherbewusstsein etabliert.

Auch unsere Vertriebskanäle stellen einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Geschäftsstellen, Kommissariaten, Generalagenturen und Sparkassenfilialen sind wir für unsere Kunden in Westfalen und im Norden überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir ihnen eine qualifizierte Beratung und einen sehr guten Service. Regelmäßige Untersuchungen durch unabhängige Marktforschungsinstitute bestätigen die hohe Zufriedenheit unserer Kunden mit der Provinzial.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Verlagerung des Neugeschäfts von klassischen Kapital- und Rentenversicherungen hin zu Fonds- und Hybridprodukten mit niedrigeren Garantien setzte sich im Geschäftsjahr 2016 fort. Das Einmalbeitragsgeschäft wurde planmäßig zurückgeführt. Infolgedessen gingen die Beitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG deutlich zurück. Das niedrige Zinsniveau führte erneut zu einem hohen Zuführungsbedarf bei der Zinszusatzreserve. Zur Kompensation der daraus resultierenden Aufwendungen wurden Reserven in den Kapitalanlagen realisiert.

Der Rückgang des Zinsergebnisses durch die deutlich gestiegenen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve wurde durch das verbesserte Kostenergebnis nur teilweise kompensiert. Daher ging der Rohüberschuss vor Steuern gegenüber dem Vorjahr auf 79,6 (191,1) Mio. Euro zurück.

Hinweis: Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, wird aufgrund der Änderungen im Rahmen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erstmals im Anhang berichtet.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die jeweiligen Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikomanagement
Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet.
In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Dieser Prozess wird derzeit in integrierter Form mit dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ durchgeführt. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Versicherungsmathematische Funktion
Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu den Hauptaufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen zur Anwendung kommen. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik ab.

Operative Geschäftsbereiche
Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision
Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

Compliance-Funktion
Im Provinzial NordWest Konzern wurde die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System ausgearbeitet und implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen") sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen ergangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

Risiko-Komitee
Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikomanagement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgabe des Risiko-Komitees ist die Erörterung der Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothemen.

Risiko-Assessments
Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sog. Risiko-Assessments mit denjenigen dezentralen Risikoverantwortlichen statt, die Eigner wesentlicher Risiken sind. Ziel der Gespräche ist die Diskussion dieser (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandsressorts. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Die Abteilung Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess und erstellt in Zusammenarbeit mit den operativen Geschäftsbereichen eine Risikolandkarte. Zu diesem Zweck werden zweimal jährlich Risikoinventuren durchgeführt. Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Ziel der Risikosteuerung ist es, für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken zu vermeiden und nicht vermeidbare Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Welche Steuerungsmaßnahme bei einem bestimmten Einzelrisiko anzuwenden ist, entscheidet der operative Geschäftsbereich, ggf. nach Beratung mit dem Risikomanagement.

Die Risikoüberwachung soll sicherstellen, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten das Risikomanagement und die Interne Revision.

Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
Unter Solvency II ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Dieser auch ORSA genannte Prozess ist im Provinzial NordWest Konzern eng mit dem Risikomanagementprozess verzahnt und stellt ein wichtiges Management- und Steuerungsinstrument dar.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und eine angemessene Deckungsrückstellung gebildet. Durch einen Vergleich der erwarteten mit den tatsächlich beobachteten Leistungsfällen wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls-, Änderungs- und Trendrisikos noch ausreichen. Darüber hinaus begrenzt eine angemessene Rückversicherungspolitik diese Risiken.

Biometrische Risiken

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten sie angemessene und auch in der Zukunft ausreichende Sicherheitsmargen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos von wesentlicher Bedeutung. Entsprechend der aktuellen Empfehlung der DAV machte die Entwicklung der Sterblichkeit auch im Jahr 2016 eine weitere Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen in ähnlichem Umfang wie 2015 erforderlich. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können auch zukünftig dazu führen, dass der Deckungsrückstellung zusätzliche Beträge zuzuführen sind. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurde die Deckungsrückstellung auf den Stand aufgefüllt, der sich bei Anwendung der aktuellen Wahrscheinlichkeitstafel ergibt.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Für den Altbestand, das ist der bis zur Änderung des Aufsichtsrechts im Jahr 1994 (Deregulierung) abgeschlossene Versicherungsbestand, wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Dementsprechend verwenden wir Rechnungszinssätze von 3 %, 3,5 % und 4 %. Für den Neubestand ist die Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen maßgeblich. Im Neubestand verwenden wir damit konforme Rechnungszinssätze von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 % sowie 1,25 % seit dem Jahr 2015. Für den Gesamtbestand Ende 2016 beträgt der mittlere garantierte Rechnungszinssatz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gegenüber ihren Kunden 3,0 %. Durch die in der Zinszusatzreserve vorsorglich bereitgestellten Mittel verringert sich der mittlere zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz. Der mittlere in den nächsten 15 Jahren zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve liegt bei 2,3 %. Die im Jahr 2016 erzielten Kapitalerträge reichten für die Verzinsung der Deckungsrückstellung mit den genannten Zinssätzen aus: Die Nettoverzinsung in der Lebensversicherung lag bei 4,1 %. Dass die Verzinsung der Deckungsrückstellung auch im nächsten Jahr und auf mittlere Sicht möglich sein wird, wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen nach Vorgaben der BaFin bzw. der DAV überprüft. Die laufende Durchschnittsverzinsung von 2,7 % zeigt, dass die eingegangenen Zinssatzverpflichtungen im Jahr 2016 durch ordentliche Kapitalerträge erfüllt werden konnten. Die Solvabilität wurde nach den ab 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2016 überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten zeigte, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Zur Bewertung des langfristigen Garantiezinsrisikos wurde entsprechend den Hinweisen der DAV eine finanzmathematische, kapitalmarktkonforme Bewertung der im Versicherungsbestand ausgesprochenen Garantien und der sie bedeckenden Aktiva zum 31. Dezember 2016 durchgeführt. Danach ist der Wert der vorhandenen Kapitalanlagen (inklusive gebildeter Reserven wie z. B. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen oder Zinszusatzreserve) hoch genug, um die eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere auch die zugesagten Garantiezinsen, auf Dauer zu erfüllen. Dazu könnte es bei weiterhin geringen Kapitalerträgen aber notwendig werden, das Zinsergebnis mit Teilen des Risikoergebnisses zu stützen. Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei fallenden und dauerhaft niedrigen Zinsen die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt werden könnten. Zu einer solchen Unterdeckung könnte es bei einem noch weiteren Sinken der ohnehin schon niedrigen Kapitalmarktzinsen kommen. Daher wurden im Geschäftsjahr 2016 erhebliche Schritte zur Senkung dieses Risikos eingeleitet, die 2017 fortgesetzt werden. Die Entwicklung dieses Risikos wird laufend beobachtet, um erforderlichenfalls kurzfristig mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch den Abschluss von Absicherungsmaßnahmen gegenzusteuern.

Für Niedrigzinsphasen sollen Lebensversicherungsunternehmen gemäß Deckungsrückstellungsverordnung rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung durch eine Zinszusatzreserve vornehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bedeutet diese Regelung, dass die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2016 für Versicherungsverträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von mindestens 2,75 % kalkuliert ist, mit einer Zinszusatzreserve in Höhe von 1.029,3 Mio. Euro gestärkt wurde.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im Jahr 2016 zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004R kalkuliert sind. Bei diesen anwartschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden die entsprechenden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf, da eine Bedeckung des Sicherungsvermögens auch nach Zeitwerten gegeben ist. Nähere Einzelheiten zum Liquiditätsrisiko sind auf der Seite 33 dargelegt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Ausfall von Forderungen im Versicherungsgeschäft droht insbesondere bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2016 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2016
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern (fällige Ansprüche)	Mio. EUR	21,9
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	0,6
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,0

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 3,9 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2016 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	–	–
A	0,2	5,0
BBB	–	–
Not rated*	3,7	95,0
Gesamte Forderungen	**3,9**	**100,0**

* Die unter „Not rated" aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versicherungsunternehmens gewährleisten. Im Vordergrund steht dabei die langfristige Erwirtschaftung der Verzinsung, die wir unseren Kunden garantiert haben. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Um gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, soll darüber hinaus – nach Gewährleistung der Garantieverpflichtungen – im langjährigen Durchschnitt mit moderaten Schwankungen ein marktgerechtes Ergebnis erzielt werden, das eine stabile Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ermöglicht.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strengeren innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Marktrisikomanagement für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial NordWest Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung sowie Steuerung von Risiken und Erträgen aus Kapitalanlagen.

Durch das systematische Marktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen
Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden regelmäßig zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert und die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil
Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. Durch Neuanlagen in nahezu ausfallrisikofreie Titel wie Bundesanleihen kann die durchschnittliche Garantieverzinsung der Lebensversicherung aktuell nicht erwirtschaftet werden.

Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen, eine hohe Transparenz und Steuerbarkeit sowie die jederzeitige Einhaltung der Risikotragfähigkeit geachtet. Zudem wurden im Jahresverlauf 2016 zinsinduzierte Risiken deutlich verringert, indem der Kapitalanlagenbestand verstärkt an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet und die Duration von Aktiv- und Passivseite angeglichen wurde. Vor diesem Hintergrund wurden lang laufende europäische, insbesondere französische Staatsanleihen mit sehr guter Bonität erworben. Das Engagement in Unternehmensanleihen und Immobilien wurde hingegen reduziert.

Diversifizierte Aktieninvestments
Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG aus den Aktien im Fondsbestand. Neben dem bereits existierenden Investmentkonzept, das auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen ausgerichtet ist, wurde als Reaktion auf das Niedrig- und Negativzinsumfeld die Einführung eines weiteren Investmentkonzepts beschlossen, wodurch sich das Aktienrisiko erhöhte. Durch die gleichzeitige 70-prozentige Absicherung des inhärenten Aktienmarktrisikos wies der neue Portfoliobaustein jedoch ein konservatives Chance-Risiko-Profil auf. Darüber hinaus investieren wir in geringerem Umfang in risikoreichere Aktienbausteine, die bei Bedarf abgesichert werden.

Am Bilanzstichtag betrug das buchwertige Aktienexposure 5,8 % bzw. inklusive der ebenfalls breit diversifizierten Private-Equity-Investments 6,3 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft. Wie bei den Aktien können insbesondere bei den Private-Equity-Investments verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. So verfügten nahezu sämtliche der verzinslichen Inhaberpapiere der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB–). Der Schwerpunkt unserer Anlage liegt auf Staatsanleihen und Unternehmensanleihen, die zum Bilanzstichtag einen marktwertigen Anteil von 78 % an den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besaßen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht im Kapitalanlagecontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Konzentrationsrisiken verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2016 Mio. EUR
Staatsanleihen/Gewährträgerhaftung	8.840,8
Pfandbriefe	2.441,5
Hypotheken/Policendarlehen	1.330,3
Unternehmensanleihen	5.044,2
Genussrechte	40,5
Summe	**17.697,3**

Diversifizierte Investments in Euro-Peripherie-Anleihen

In der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sind Spanien, Italien und Irland Bestandteile des Bausteins Staatsanleihen Peripherie. Investments in Portugal und Griechenland befinden sich bereits seit Jahren nicht im Bestand.

Staatsanleihen		Nominale 31.12.2016 Mio. EUR	Marktwert 31.12.2016 Mio. EUR
Irland	Direktbestand	262,9	281,8
	Fondsbestand	125,5	142,8
Italien	Direktbestand	285,1	339,4
	Fondsbestand	–	–
Spanien	Direktbestand	248,8	358,3
	Fondsbestand	–	–
Summe	**Direktbestand**	**796,8**	**979,5**
	Fondsbestand	**125,5**	**142,8**

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2016 nur 0,2 % des gesamten Buchwertbestands. Diese hielten wir ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds oder Beteiligungen.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Marktpreisrückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hauptsächlich über Fonds mit 597 Mio. Euro Buchwert bzw. 3,1 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 92 % des Immobilienportfolios entfielen auf breit diversifizierte Investitionen in Deutschland, 4 % auf Investitionen im restlichen Europa und 4 % auf Investitionen in den USA. Ein großer Teil der Immobilieninvestments war und ist in zwei Immobiliendachfonds gebündelt, sodass Portfolioeffekte bei der Bewertung genutzt werden können, die zur bilanziellen Stabilität beitragen.

Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagecontrolling permanent verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft analysiert.

Liquiditätsrisiken

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Aufgrund der Verschiebung im Neugeschäft von laufenden Beiträgen hin zu Einmalbeiträgen sowie des gestiegenen Bestands an hybriden Lebensversicherungen ergeben sich höhere Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier sind insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen sowie unterschiedliche Verläufe der Wertsicherungsfonds zu berücksichtigen.

Insgesamt wird im Rahmen des Liquiditätsmanagementkonzepts der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG für Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bilanziert werden, eine Dauerhalteabsicht unterstellt. Es ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der Auszahlungsverpflichtungen durch Fälligkeiten und Kuponzahlungen gedeckt ist und darüber hinaus jederzeit hinreichend fungible Anlagen zur Veräußerung zur Verfügung stehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben anderen Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2016 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	1.390
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	113
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	225
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	17.697
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	1.829
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	1.829

Ein Zinsanstieg hat allerdings nur bilanzielle Konsequenzen für Titel, die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktwerten bewertet werden. In der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden nahezu sämtliche Inhaberpapiere im Direktbestand, ein gemischter Wertpapierspezialfonds und zwei Immobilienfonds nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. Diese wiesen zum Bilanzstichtag Marktwerte von 4.583,8 Mio. Euro (Inhaberpapiere), 10.719,7 Mio. Euro (Spezialfonds) und 388,2 Mio. Euro (Immobilienfonds) auf. Auch die Buchwerte der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Hypotheken würden von Marktzinsveränderungen verschont bleiben. Ausgehend von den insgesamt 17.697,3 Mio. Euro Zinsträgern haben wir ein vergleichsweise geringes Marktwertvolumen von 38,1 Mio. Euro nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Auch die Aktien werden in einem dem Anlagevermögen gewidmeten Fonds gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht unmittelbar bilanziell niederschlagen würden. Auch unter dem obigen Szenario wäre somit das Kapitalanlageergebnis bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG positiv, und es wären noch ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden.

Die Aktienrisiken wurden durch beherrschbare Aktienexposures und durch eine defensive Ausrichtung begrenzt, sodass dem Risiko aus Zinsveränderungen eine höhere Bedeutung zukommt. Steigende Zinsen führen zwar zu verbesserten Wiederanlagemöglichkeiten, kurzfristig jedoch zu Marktwertverlusten der festverzinslichen Wertpapiere. Darüber hinaus bergen lange Zinsbindungsfristen in dieser Situation die Gefahr, an den Steigerungen nicht partizipieren zu können, sich jedoch mit erhöhten Renditeforderungen der Kunden konfrontiert zu sehen. Fallende und dauerhaft niedrige Zinsen führen hingegen zunächst zu einem Marktwertanstieg bestehender Positionen, beinhalten längerfristig jedoch ein Wiederanlagerisiko und die Gefahr, dass durch die Neuanlagen die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nicht erfüllt werden können. Im Berichtsjahr 2016 wurde ein Projekt zur langfristigen Absicherung des Bestands gegen Zins- und Ergebnisrisiken aufgesetzt und abgeschlossen. Das Kapitalanlagenportfolio wird seitdem noch stärker auf die passivseitigen Verpflichtungen hin ausgerichtet. Die Instrumente zur Zinssicherung und Durationssteuerung werden laufend überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen
Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikocontrolling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, die sicherstellen, dass die Arbeitsfähigkeit von kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) gegeben ist und die schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs gewährleistet wird. Die Verantwortung für das Notfallmanagement und dessen Überwachung obliegen dem Notfallmanager.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegelungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und periodisch wie auch bei Bedarf ihre Vorgesetzten, die Geschäftsleitung und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich
Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Rechner, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle sind umfangreiche Handlungsszenarien erarbeitet und erprobt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Informationssicherheitspolitik (IS-Politik) und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben wird durch den IT-Compliance-Beauftragten unterstützt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kunden und Interessenten in unsere Abläufe eine Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische Maßnahmen gewährleistet. Neue Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 7. Mai 2014 entschieden, dass die Ausschlussfrist des Policenmodells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) im Bereich der Lebensversicherung keine Anwendung findet. Grundlage für die BGH-Entscheidung war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem Dezember 2013, wonach die Ausschlussfrist gegen europäisches Recht verstößt. Im Ergebnis können Kunden, die zwischen 1994 und 2007 Verträge abgeschlossen haben, aktuell von ihrem Widerrufsrecht auch nach Ablauf der Ausschlussfrist noch Gebrauch machen, sofern sie nicht oder nicht ordnungsgemäß über ihr Widerspruchsrecht informiert worden sind. Mit Urteil vom 20. Juli 2016 hat der BGH entschieden, dass auch Kunden von Verträgen des regulierten Altbestands, die zwischen 1991 und 1994 abgeschlossen wurden, im Falle einer nicht ordnungsgemäßen Widerrufsbelehrung nach § 8 Abs. 4 VVG a. F. heute noch einen Widerruf ihres Vertrags vornehmen können.

Nach Überprüfung der betroffenen Vertragswerke und technischen Prozesse geht die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG davon aus, dass die Versicherungsnehmer grundsätzlich ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt worden sind sowie regelmäßig die vorgeschriebenen Verbraucherinformationen erhalten haben. Lediglich bei einem Teilbestand besteht das Risiko, dass die Widerspruchsbelehrung den hohen Anforderungen der Rechtsprechung nicht genügen könnte. Zur Abfederung dieser Risiken hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG eine Rückstellung in Höhe von 6 Mio. Euro gebildet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG haben könnten.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die seit dem 1. Januar 2016 geltenden Solvenzanforderungen nach Solvency II werden von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt vor dem Hintergrund der Solvenzanforderungen nach Solvency II eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche dar. Für die Lebensversicherer ergeben sich in diesem Zinsumfeld erheblich gestiegene Solvenzkapitalanforderungen bei gleichzeitig deutlich gesunkenen Eigenmitteln. Aus diesem Grund hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vorsorglich die Volatilitätsanpassung und die Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen (auch Rückstellungstransitional genannt) bei der Aufsichtsbehörde beantragt und genehmigt bekommen. Auch unabhängig hiervon ist unsere Solvabilität überdurchschnittlich gut.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das sich schnell ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der demografische Wandel, historisch niedrige Kapitalmarktzinsen, die fortschreitende Digitalisierung sowie die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese Chancen systematisch zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Dabei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Im März 2016 wurde das konzernweite Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ gestartet, das sowohl das aktuelle Marktumfeld als auch die sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Das Programm hat u. a. zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit diese Chancen auch zu geschäftlichem Erfolg führen. Es erstreckt sich über die acht Handlungsfelder Wachstum, Produkte, Digitalisierung, Ertrag, Effizienz, Personal, Konzernorganisation und Steuerung. Erste Erfolge wurden bereits erzielt. Mit der inzwischen etablierten konzernübergreifenden Governancestruktur ist der Provinzial NordWest Konzern für die Zukunft deutlich schlanker und schlagkräftiger aufgestellt. Bis zum Jahresende 2018 sollen alle mit den Handlungsfeldern verbundenen Projekte umgesetzt sein.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2017

Im Prognosebericht auf den Seiten 39 bis 40 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2017 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2017 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der zweiten Jahreshälfte unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2018 bemerkbar machen. Auch unsere Maßnahmen zur Umsetzung des Programms „NordWest 2018“ werden ihre Wirkungen in vollem Umfang eher mittel- und langfristig entfalten.

Die noch zu erwartenden laufenden Beitragseinnahmen können aufgrund der bekannten Fälligkeitsstruktur recht genau prognostiziert werden. Kurzfristige Chancen für eine gegenüber der Prognose positive Beitragsabweichung bestehen daher im Wesentlichen in der Akquisition von Einmalbeitragsgeschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres. Unsere Maßnahmen zur Belebung des Lebensversicherungsgeschäfts gegen laufende Beitragszahlung und des betrieblichen Altersversorgungsgeschäfts werden dagegen ihre Wirkungen eher mittel- und langfristig entfalten.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren außerordentlichen Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung
Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten zur Alters- und Risikovorsorge und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen dürfte sich tendenziell positiv auf die Bereitschaft zur Altersvorsorge auswirken. Darüber hinaus könnte zudem die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen eine positive Wirkung auf die Versicherungsnachfrage in Deutschland entfalten.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen
Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig Belastungen durch Marktwertrückgänge, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen. Für die Lebensversicherer hätten steigende Zinsen zudem sinkende Zuführungen zur Zinszusatzreserve und damit einen Anstieg des Rohergebnisses zur Folge.

Chancen durch das Asset Management
Unsere Kapitalanlagen werden im Rahmen einer klar definierten Anlagestrategie verwaltet. Transparenz und Steuerbarkeit, die Einhaltung der Risikolimite und die jederzeitige Handlungsfähigkeit sind dabei die wichtigsten Grundsätze. Über einen systematischen Anlageprozess und das Zusammenspiel von strategischer und taktischer Asset Allocation wollen wir Marktchancen nutzen und damit einen Mehrwert aus der Bewirtschaftung der Kapitalanlagen generieren.

Chancen des demografischen Wandels mit innovativen Produkten nutzen
Die Lebenserwartung in Deutschland steigt weiter an. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Rentner an der Gesamtbevölkerung zu. Diese Entwicklung überfordert die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme und führt zwangsläufig zu einer Absenkung des Rentenniveaus. Ohne die private Altersvorsorge wird es daher nicht möglich sein, die Herausforderungen des demografischen Wandels zu meistern. Durch unsere innovativen und im Rahmen von Produkttests sehr gut bewerteten Fondsprodukte eröffnen sich weiterhin gute Verkaufschancen für unseren Vertrieb. In Kombination mit langfristigen Garantien stellen Fonds- und Hybridprodukte wie z. B. die „GarantRente Vario“ auch für sicherheitsorientierte Kunden ein attraktives Altersvorsorgeprodukt dar.

Chancen durch biometrische Produkte
Neben dem Ausbau der kapitalmarktnahen Fonds- und Hybridprodukte bieten auch Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken (Tod, Berufsunfähigkeit) zusätzliche Wachstumschancen. Durch die verstärkte Anbündelung von Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vorrangig an fondsgebundene Rentenversicherungen eröffnet sich darüber hinaus die Chance, das Risikoergebnis der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG langfristig zu stärken.

Wachstumschancen im Vertrieb
Im **Agenturvertrieb** sehen wir vor allem in einem schneller als erwartet verlaufenden Ausbau der Vertriebskapazitäten, größeren Fortschritten im Bereich der Prozessoptimierung und einer weiteren Verbesserung der Beratungs- und Serviceleistungen Chancen für ein nachhaltiges Wachstum. Die Einführung des konzernweit einheitlichen Außendienstsystems „Prolive“ soll die Effizienz und Effektivität im Agenturvertrieb künftig weiter erhöhen. Mit dem System kann der Berater auf alle relevanten Daten für eine Kundenberatung und den Produktverkauf per Notebook nahezu an jedem Ort online zugreifen. „Prolive“ ermöglicht eine effizientere Zusammenarbeit zwischen den Vertriebspartnern und der Direktion. Doppelarbeiten werden vermieden und die Kommunikation verbessert. Im Norden des Geschäftsgebiets kommt das neue Agentursystem bereits ab Januar 2017 zum Einsatz. Im Geschäftsgebiet Westfalen beginnt der Pilotbetrieb ab Mitte 2017.

Durch die Umsetzung des Programms „Agenturaktivierung“ ergibt sich zudem die Chance, die Agenturen weiter von administrativen Arbeiten zu entlasten. Im Agenturvertrieb Nord sind die gemeinsam vom Vorstand des Hausvereins und des Unternehmens in Auftrag gegebenen Handschlagprojekte wesentliche Grundlage für die wachstumsorientierte Ausrichtung. Hierzu gehören insbesondere die Gewinnung neuer Außendienstmitarbeiter, die optimierte Ausschöpfung von Kundenpotenzialen sowie die Unterstützung der Unternehmeragenturen. In einem engen Dialog zwischen Agenturinhabern und Unternehmensvertretern werden laufend in einem neu eingerichteten „Praktikeraustausch“ Arbeitsabläufe unter Berücksichtigung des operativen Umfelds der Agenturbetriebe weiterentwickelt und optimiert. Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Agenturen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden erlebbar zu machen. Begleitet wird die Wachstumsstrategie durch ein leistungsbezogenes Vergütungssystem.

Die Bedeutung des **Sparkassenvertriebs** hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Insbesondere bei der Gewinnung von Neukunden waren die Sparkassen sehr erfolgreich. Mit ihrem hohen Marktanteil sind die Sparkassen der führende Bankdienstleister in der Region. Ein großer Teil der Sparkassenkunden hat heute noch keinen Vertrag mit den Erstversicherern des Provinzial NordWest Konzerns abgeschlossen. Hier sehen wir einen erfolgversprechenden Ansatzpunkt für die Gewinnung neuer Kunden.

Stellhebel für die weitere deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens und der Neukundengewinnung sind die fortlaufende Integration unserer Produkte in die Verkaufskonzepte der Sparkassen und der nachhaltige Aufbau der Beratungs- und Verkaufskompetenz. Hierzu wurde gemeinsam mit den Sparkassen eine „Wachstumsstrategie Versicherung für Sparkassen“ entwickelt. Zum einen wurde eine „S Produktlinie“ („S Privat-Schutz“, „S Gewerbe-Schutz“ und „S Personenvorsorge“) eingeführt, die den Verkauf von Versicherungen über Bündelprodukte effizienter gestaltet und nachhaltig mehr Berater zu aktiven Vermittlern entwickelt. Zum anderen begleiten Trainer die Sparkassenberater in Verkaufsgesprächen und geben Tipps und Hilfestellungen für die Integration des Versicherungsverkaufs in den ganzheitlichen Beratungsansatz.

Chancen der Digitalisierung

Der Provinzial NordWest Konzern hat im Rahmen des Projekts „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ ein umfassendes Digitalisierungsprogramm gestartet. Der Fokus liegt auf der Herstellung der sog. Omnikanalfähigkeit. Denn die Kunden wollen stärker als bisher die Möglichkeit haben, zwischen verschiedenen Kanälen zu wählen, die sie für eine Kommunikation mit uns und unseren Vertriebspartnern nutzen. So wurde im Laufe des Jahres 2016 der Kunden-Live-Chat in den Internetauftritt der Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen integriert. Der neue Kommunikationskanal steht für die Beantwortung von Kundenfragen zur Verfügung und bietet somit eine weitere Möglichkeit, unser Serviceversprechen im direkten Kundenkontakt erlebbar zu machen.

Aufgrund der steigenden Online-Recherche und der Zunahme von Online-Abschlüssen bei Standardprodukten will die Provinzial auch in diesem Bereich kundenorientierte Lösungen bieten. Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten der Kundenansprache. Gemeinsam mit den Vertriebspartnern arbeiten wir an zukunftsfähigen Konzepten im Bereich der Digitalisierung unserer Kundenschnittstellen. Das neue Kundenportal bietet den Kunden verschiedene Funktionalitäten wie z. B. eine Vertragsübersicht, ein elektronisches Postfach, Selfservices wie das Ändern von Adresse und Bankverbindung oder die Möglichkeit zur Online-Schadenmeldung. Mit dem kundenindividuellen Login gelangt der Besucher seit Anfang 2017 zudem in den virtuellen Beratungs- und Verkaufsraum der Vertriebspartner mit der Möglichkeit der direkten Kontaktaufnahme zum jeweiligen Berater. Unser Erfolgsfaktor „regionale Nähe“ wird so um den Faktor „digitale Nähe“ ergänzt.

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette, der IT-Systeme sowie der übergreifenden Führungsstrukturen im Konzern. Mit der Einführung einer standort- und unternehmensübergreifenden Führungsstruktur wird hierfür zurzeit eine wichtige organisatorische Grundlage geschaffen.

Im Rahmen der Prozessautomatisierung bieten die Online-Schadenmeldung und online-gerechte Abschlussmodule zudem neue Chancen für Prozessverschlankungen und Produktivitätssteigerungen. Dies wird sich positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst insbesondere durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Prozessoptimierung erhöht. Verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu steigern. Dies wird sich positiv auf unsere Umsätze und unsere Ertragslage auswirken. Nähere Informationen zu den Themen Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbindung finden Sie im Kapitel Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Seite 24.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für das Jahr 2017 erwartet die Bundesregierung eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Deutschland auf 1,4 % (2016: 1,9 %). Der Wachstumsrückgang ist dabei zum großen Teil auf die geringere Zahl von Arbeitstagen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Der private Konsum wird, insbesondere aufgrund des robusten Arbeitsmarkts und der weiterhin geringen Sparneigung, eine wichtige Stütze der deutschen Konjunktur bleiben. Die Fiskalpolitik bleibt nicht zuletzt dank hoher Haushaltsüberschüsse leicht expansiv ausgerichtet. Angesichts der fortgesetzt niedrigen Zinsen werden die Bauinvestitionen wieder einen nachhaltigen Wachstumsbeitrag leisten. Etwas kräftiger dürften auch die Importe im Zuge der recht hohen binnenwirtschaftlichen Dynamik expandieren. Die Arbeitslosigkeit wird trotz anhaltendem Beschäftigungsaufbau absolut geringfügig zunehmen, weil die Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt eine langwierige und schwierige Aufgabe darstellt.

Risiken für die weitere konjunkturelle Entwicklung gehen von den zunehmenden gesellschaftlichen Strömungen aus, die die internationale ökonomische Integration und Zusammenarbeit in Frage stellen. Die „Brexit"-Entscheidung ist hierfür nur ein Beispiel. Sie strahlt insbesondere auf das stark exportorientierte Deutschland aus. Hinzu kommen die vielfältigen Probleme im Zusammenhang mit der Bewältigung der Flüchtlingskrise. Nicht zuletzt gefährden die anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen im arabischen Raum und in der Ukraine sowie die latenten Terrorrisiken das gesamtwirtschaftliche Klima und damit auch das Wirtschaftswachstum.

Die Zinsentwicklung im Jahr 2017 wird voraussichtlich durch unterschiedliche, teilweise gegenläufige Effekte beeinflusst. Für einen moderaten Anstieg der Renditen deutscher Staatsanleihen spricht, dass leicht höhere Inflationsraten im Euroraum den Druck auf die Europäische Zentralbank (EZB) verringern, weitere geldpolitische Lockerungsmaßnahmen zu implementieren. Zudem werden die voraussichtlich expansivere Fiskalpolitik der USA und die von der US-Notenbank angekündigte stufenweise Anhebung des Leitzinses zu einem Anstieg der Renditen beitragen. Die politische Unsicherheit in Europa wird jedoch auch das Jahr 2017 kennzeichnen, was wiederum zu sinkenden Bundrenditen führen kann. Beispielhaft sei hier die Unsicherheit über den Ausgang der französischen Präsidentschaftswahlen genannt.

Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen bewegte sich im Januar 2017 zunächst weiter nach oben bis nahe an die 0,5-Prozent-Marke, näherte sich im Zuge wachsender Unsicherheit über die weitere politische Entwicklung in Europa aber wieder dem Jahresendstand 2016 an. Der DAX verzeichnete im Gegensatz zum EuroStoxx 50 vor dem Hintergrund der positiven Grundstimmung in der deutschen Wirtschaft zuletzt deutliche Zuwächse.

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Die Wettbewerbssituation der Lebensversicherung gegenüber anderen Sparprodukten wird sich im Jahr 2017 eher verschlechtern. Dies liegt zum einen an der vom Bundesfinanzministerium beschlossenen Absenkung des Höchstrechnungszinses (Garantiezinses) zum 1. Januar 2017 von 1,25 % auf 0,9 %. Dem gilt es mit innovativen Produkten zu begegnen, die neben einem hohen Maß an Garantie auch Ertragspotenziale für die Kunden bieten. Zum anderen sind die Lebensversicherer gezwungen, angesichts des nochmals verschärften Niedrigzinsumfelds ihre Überschussdeklaration erneut zu verringern. Die Sparneigung der Bevölkerung dürfte gleichzeitig weiterhin schwach ausgeprägt sein und das raue mediale Klima für die Lebensversicherung fortbestehen.

Das Angebot an klassischen Lebensversicherungsprodukten wird sich vor diesem Hintergrund weiter verringern, gleichzeitig sollten jedoch die Marktchancen der neuen Produkte immer stärker zum Tragen kommen. Im Einmalbeitragsgeschäft geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einer rückläufigen Entwicklung aus, die mit – 1,5 % allerdings niedriger ausfallen könnte als im Jahr 2016 (– 4,4 %). Für das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag erwartet der GDV einen geringen Zuwachs von etwa 1,0 %.

Bei stabilen Vertragsabläufen prognostiziert der GDV für das Jahr 2017 insgesamt einen leichten Beitragsrückgang in der Lebensversicherung im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) von 0,5 %.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2017

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Weiterer Rückgang der Einmalbeiträge
Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden im Jahr 2017 deutlich rückläufige Einmalbeitragseinnahmen in der Größenordnung von etwa 0,4 Mrd. Euro erwartet. Dies ist vor allem auf die Garantiezinssenkung und die weitere Stärkung der Profitabilität zum 1. Januar 2017 zurückzuführen. Auch der laufende Beitrag wird leicht zurückgehen. Gleichzeitig setzt sich die Verlagerung des Geschäfts von klassischen Produkten zu Fonds- und Hybridversicherungen fort. Durch den Einmalbeitragseffekt ist insgesamt ein deutlicher Rückgang der gebuchten Beiträge auf etwas über 1,3 Mrd. Euro zu erwarten. Damit könnten die Beitragseinnahmen stärker zurückgehen als im Branchendurchschnitt.

Der Rückgang des Neugeschäfts führt zu einer erheblichen Reduzierung der Abschlussprovisionen. Da die Beitragssumme des Neugeschäfts jedoch etwas stärker zurückgeht, wird der Abschlusskostensatz voraussichtlich leicht ansteigen. Vor allem als Folge der stark rückläufigen Einmalbeitragseinnahmen wird der Verwaltungskostensatz über dem des Vorjahres liegen.

Überschussbeteiligung den Marktbedingungen angepasst
Um das den Kunden gegebene Leistungsversprechen sicher und langfristig einhalten zu können, hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus die laufende Verzinsung für das Jahr 2017 gesenkt. Diese Maßnahme folgt dem allgemeinen Markttrend. Die laufende Verzinsung setzt sich aus der Garantieverzinsung und der laufenden Zinsüberschussbeteiligung zusammen. Die laufende Verzinsung wurde auf 2,25 (2,75) % festgelegt. Unter Berücksichtigung von Schlussüberschussanteilen und der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich eine im Marktumfeld weiterhin attraktive Gesamtverzinsung von 2,85 (3,35) %.

Rohergebnis geht zurück
Als Reaktion auf das seit Jahren niedrige Zinsniveau ist gemäß den Rechnungslegungsvorschriften eine Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung zu bilden. Die Zuführungen zur Zinszusatzreserve werden sich im Jahr 2017 auf voraussichtlich über 400 Mio. Euro erhöhen. Durch den gesetzlich geregelten Aufbau der Zinszusatzreserve steigen die Sicherheitsmittel auf der Passivseite der Bilanz weiter an. Der Aufbau der Zinszusatzreserve stellt allerdings eine zusätzliche Belastung für das Rohergebnis dar und impliziert somit hohe Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis. Im Jahr 2017 ist daher beabsichtigt, in größerem Umfang Bewertungsreserven zu realisieren und Fondsausschüttungen vorzunehmen, die zur Finanzierung der Zinszusatzreserve herangezogen werden können.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird daher knapp über 4 % erwartet. Insgesamt wird das Rohergebnis vor Steuern voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahresergebnis liegen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zum Frauenanteil gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat eine Zielquote von 26,7 % und für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielquote von 14,0 % festgelegt.

Der Vorstand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat für den Frauenanteil auf der 1. und auf der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielquote von 0,0 % festgelegt.

Aufgrund der geringen Mitarbeiterzahl – die Vertrags- und Leistungsbearbeitung wird von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bzw. der Provinzial Nord Brandkasse AG als Landesdirektionen wahrgenommen – ist auch die Zahl der Führungskräfte vergleichsweise gering. In den nächsten Jahren werden nur wenige Führungskräfte ausscheiden, sodass sich die derzeitigen Quoten nicht wesentlich verändern. Im Rahmen der strategischen Personalentwicklung werden jedoch insbesondere auch Mitarbeiterinnen gezielt auf die Übernahme von Führungspositionen vorbereitet.

Frist für die Erreichung der genannten Zielquoten ist jeweils der 30. Juni 2017.

Kiel, den 28. März 2017

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Bestandsentwicklung

A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
	(nur Haupt-versiche-rungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Haupt-versiche-rungen)	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversiche-rungen) ohne Risiko- und sonstige Lebensversicherungen	
	Versiche-rungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR	Einmalbeitrag Tsd. EUR	Versiche-rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente Tsd. EUR	Versiche-rungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	**1.701.358**	**950.789**	**–**	**38.375.621**	**509.591**	**348.426**
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	155.469	58.590	865.037	3.592.765	17.134	3.148
b) Erhöhungen der Versiche-rungssummen (ohne Pos. 2)	–	21.453	165.034	468.930	–	3.637
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	22.919	–	–
3. Übriger Zugang	2.325	1.705	–	56.292	536	422
4. Gesamter Zugang	**157.794**	**81.747**	**1.030.071**	**4.140.905**	**17.670**	**7.207**
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit usw.	9.488	2.750	–	144.009	5.965	1.556
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	90.104	48.556	–	2.197.781	23.070	26.113
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	62.243	32.350	–	1.114.990	9.827	7.585
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	9.833	2.002	–	93.764	1	41
5. Übriger Abgang	3.365	6.284	–	128.426	53	329
6. Gesamter Abgang	**175.033**	**91.943**	**–**	**3.678.969**	**38.916**	**35.624**
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**1.684.119**	**940.593**	**–**	**38.837.557**	**488.346**	**320.009**

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Versicherungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	Laufender Beitrag für ein Jahr Tsd. EUR
206.699	**106.227**	**472.652**	**318.571**	**322.026**	**106.145**	**190.390**	**71.419**
19.113	13.407	5.157	3.501	107.286	36.240	6.779	2.294
–	768	–	7.416	–	7.631	–	2.001
–	–	–	–	–	–	–	–
21	44	1.565	1.034	156	114	47	91
19.134	**14.219**	**6.722**	**11.951**	**107.442**	**43.985**	**6.827**	**4.385**
272	249	1.493	486	869	131	889	328
7.319	2.898	11.796	11.656	27.397	4.853	20.523	3.036
5.548	3.409	12.921	11.682	29.837	7.746	4.110	1.928
2.289	1.245	1.410	362	8	33	6.125	322
21	402	1.929	2.824	267	1.538	1.096	1.192
15.449	**8.204**	**29.549**	**27.008**	**58.377**	**14.301**	**32.742**	**6.806**
210.384	**112.242**	**449.825**	**303.513**	**371.091**	**135.829**	**164.474**	**68.999**

B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (nur Hauptversicherungen)		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risiko- und sonstige Lebensversicherungen	
	Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Versicherungen	Versicherungssumme
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	**1.701.358**	**38.375.621**	**509.591**	**13.157.204**
davon beitragsfrei	579.780	8.517.085	137.718	2.354.454
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**1.684.119**	**38.837.557**	**488.346**	**12.454.183**
davon beitragsfrei	594.411	9.223.749	140.854	2.443.628

C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Versicherungen	Versicherungssumme
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	**271.583**	**18.878.109**	**34.486**	**922.614**
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**267.215**	**19.309.193**	**30.711**	**826.784**

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen	Versicherungssumme
	Tsd. EUR
I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	**221.201**
II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	**249.913**

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Versicherungen Anzahl	Versicherungssumme Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	12-fache Jahresrente Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente Tsd. EUR
206.699	**7.237.929**	**472.652**	**9.049.878**	**322.026**	**5.989.497**	**190.390**	**2.941.113**
10.024	86.191	164.302	2.483.530	226.106	2.985.132	41.630	607.776
210.384	**7.275.636**	**449.825**	**8.740.913**	**371.091**	**7.620.597**	**164.474**	**2.746.228**
11.006	97.080	156.529	2.369.910	246.986	3.707.661	39.036	605.470

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Versicherungen Anzahl	12-fache Jahresrente Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente Tsd. EUR	Versicherungen Anzahl	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente Tsd. EUR
227.525	**17.675.971**	**7.538**	**186.271**	**2.034**	**93.253**
227.686	**18.221.633**	**6.839**	**169.601**	**1.979**	**91.175**

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Einzelversicherungen
Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)
Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen
Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Bauspar-Risikoversicherung
Restkreditversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Sonstige Lebensversicherungen
Fondsgebundene Versicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Zusatzversicherungen
Unfall-Zusatzversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Pflegerenten-Zusatzversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Restkreditversicherung

Jahres-abschluss

nach HGB

Firma:	Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Sitz:	Sophienblatt 33, 24114 Kiel
Handelsregister:	Amtsgericht Kiel, HRB 5705 KI

Bilanz

zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				**–**	**4**
B. Kapitalanlagen	1				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			5.815		5.815
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2	158.706			239.393
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen	2	111.046			113.366
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		95.969			117.459
			365.721		470.219
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	10.307.657			10.190.232
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.514.396			3.766.509
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.021.230			1.068.693
4. Sonstige Ausleihungen	4	3.232.740			3.297.213
5. Einlagen bei Kreditinstituten		–			55.800
6. Andere Kapitalanlagen		–			–
			19.076.023		18.378.448
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.445		1.462
				19.449.003	**18.855.943**
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	5			**1.106.138**	**1.091.855**
Übertrag				**20.555.141**	**19.947.803**

Aktiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Übertrag				**20.555.141**	**19.947.803**
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	6	106.218			106.908
2. Versicherungsvermittler		3.652			3.418
			109.870		110.325
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			222		240
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			19.491		22.637
davon an verbundene Unternehmen: 1.568 (1.864) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 6.857 (9.317) Tsd. EUR					
				129.583	**133.202**
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			89		110
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			7.671		18.878
III. Andere Vermögensgegenstände	7		100.287		103.360
				108.047	**122.347**
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			118.205		118.420
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			157		20
				118.362	**118.439**
G. Aktive latente Steuern	8			**–**	**–**
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				**–**	**–**
Summe Aktiva				**20.911.133**	**20.321.791**

Passiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	9	150.000			150.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		105.000			105.000
			45.000		45.000
II. Kapitalrücklage	10		106.090		106.090
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		4.500			4.500
2. Andere Gewinnrücklagen	11	93.469			79.469
			97.969		83.969
IV. Bilanzgewinn			–		14.000
				249.058	**249.058**
B. Genussrechtskapital	12			**150.000**	**150.000**
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				**–**	**–**
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		73.161			80.580
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			73.161		80.580
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag davon für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft: 1.419 (1.437) Tsd. EUR		18.151.195			17.453.295
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		9			8
			18.151.186		17.453.287
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag davon für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft: 37 (31) Tsd. EUR		71.370			59.305
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4.806			3.320
			66.565		55.985
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	13	917.295			1.025.998
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			917.295		1.025.998
				19.208.206	**18.615.850**
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.091.964			1.078.780
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			1.091.964		1.078.780
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		14.174			13.075
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			14.174		13.075
				1.106.138	**1.091.855**
Übertrag				**20.713.403**	**20.106.764**

Passiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Übertrag				**20.713.403**	**20.106.764**
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14		510		525
II. Steuerrückstellungen			–		8.962
III. Sonstige Rückstellungen	15		20.234		17.657
				20.744	**27.144**
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				**9**	**8**
H. Andere Verbindlichkeiten	16				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		110.212			105.292
2. Versicherungsvermittlern		1.914			1.811
			112.125		107.103
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 193 (153) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.071		1.124
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.055 (1.115) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			62.732		78.593
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 57.806 (61.497) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (12.285) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 1.262 (868) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (0) Tsd. EUR					
				175.929	**186.820**
I. Rechnungsabgrenzungsposten				**1.049**	**1.056**
K. Passive latente Steuern	8			**–**	**–**
Summe Passiva				**20.911.133**	**20.321.791**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 6. Februar 2017 genehmigten Geschäftsplan* berechnet worden.

* sowie der zuletzt am 18. Oktober 2016 eingereichten Änderungen zum Geschäftsplan.

Kiel, den 28. März 2017

Dr. Joachim Weber
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Kiel, den 28. März 2017

Holger Roland
Der Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	17	1.967.919			2.300.324
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		–14.322			–14.509
			1.953.597		2.285.814
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		7.419			5.422
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		–			–
			7.419		5.422
				1.961.016	2.291.237
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				48.540	48.368
3. Erträge aus Kapitalanlagen	18				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.419 (1.836) Tsd. EUR			5.470		8.032
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: – (405) Tsd. EUR			536.338		487.365
c) Erträge aus Zuschreibungen			22.557		3.350
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			267.368		410.563
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			–		–
				831.733	909.311
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				12.357	56.351
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				1.797	2.086
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		–1.758.736			–1.590.956
bb) Anteil der Rückversicherer		4.370			4.583
			–1.754.366		–1.586.372
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		–12.065			–1.754
bb) Anteil der Rückversicherer		1.486			897
			–10.580		–856
				–1.764.946	–1.587.228
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		–711.084			–1.217.106
bb) Anteil der Rückversicherer		1			5
			–711.083		–1.217.100
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			–1.099		–1.880
				–712.182	–1.218.980
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	19			–57.259	–152.918
Übertrag				**321.056**	**348.225**

	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Übertrag				**321.056**	**348.225**
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen		–169.541			–172.135
b) Verwaltungsaufwendungen		–33.191			–33.764
			–202.732		–205.899
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.935		8.999
				–193.797	–196.900
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			–16.764		–19.281
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	20		–3.186		–48.840
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			–17.298		–5.315
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme			–		–
				–37.248	–73.436
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				–43.619	–7.365
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				–11.354	–18.608
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	21			**35.039**	**51.917**
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	22		22.418		20.521
2. Sonstige Aufwendungen	23		–35.084		–34.242
				–12.667	–13.721
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**22.372**	**38.196**
4. Außerordentliche Erträge			–		–
5. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
6. Außerordentliches Ergebnis				–	–
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24		–11.371		–24.167
8. Sonstige Steuern			–1		–29
				–11.372	–24.196
9. Erträge aus Verlustübernahme				–	–
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				–11.000	–
11. Jahresüberschuss				**–**	**14.000**
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Gewinnrücklagen			–		–
				–	–
14. Bilanzgewinn				**–**	**14.000**

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2015 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	–
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4	–
3. Geschäfts- oder Firmenwert	–	–
4. Geleistete Anzahlungen	–	–
	4	**–**
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	**5.815**	**–**
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	239.393	1.836
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen	113.366	1.321
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	117.459	3.126
	470.219	**6.283**
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.190.232	787.356
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.766.509	3.055.277
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.068.693	112.850
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.250.111	646
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.902.327	150.833
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	107.944	21.692
d) Übrige Ausleihungen	36.832	1.642
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55.800	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–
	18.378.448	**4.130.296**
	18.854.485	**4.136.579**

Umbuchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschreibungen Tsd. EUR	Abschreibungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2016 Tsd. EUR
–	–	–	–	–
–	–	–	4	–
–	–	–	–	–
–	–	–	–	–
–	**–**	**–**	**4**	**–**
–	**–**	**–**	**–**	**5.815**
–	82.526	2	–	158.706
–		–	–	–
–	3.851	240	30	111.046
–	24.616	–	–	95.969
–	**110.993**	**242**	**30**	**365.721**
–	691.392	22.316	856	10.307.657
–	2.305.119	–	2.271	4.514.396
1.041	161.326	–	29	1.021.230
–	53.574	–	–	1.197.182
–1.041	144.922	–	–	1.907.196
–	39.748	–	–	89.888
–	–	–	–	38.473
–	55.800	–	–	–
–	–	–	–	–
–	**3.451.882**	**22.316**	**3.156**	**19.076.023**
–	**3.562.874**	**22.557**	**3.189**	**19.447.558**

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und **Beteiligungen** wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 10.249,9 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 11.107,9 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 4.476,3 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 4.583,8 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 105,8 Mio. Euro. Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Sonstige Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen linear amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden einheitlich bilanziert. Grundsätzlich wurde der Rechnungslegungshinweis IDW RS HFA 22 angewandt, nach dem von einer getrennten Bilanzierung zerlegungspflichtiger strukturierter Produkte u. a. dann abgesehen werden kann, wenn diese an einem aktiven Markt notiert sind und nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert werden bzw. eine vertraglich vereinbarte Kapitalgarantie sowie die Absicht und Fähigkeit, die Produkte bis zur Endfälligkeit im Anlagevermögen zu halten, vorliegen. Die Zero-Schuldscheindarlehen und -Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Bei den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Rentenversicherungspolicen** und bei den in Investmentfonds angelegten Überschussanteilen wurde der Anlagestock gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** aus den im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen wurden für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin unter Beachtung der einschlägigen steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme der Teile der Deckungsrückstellung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 17. Juli 2015, beachtet. Kosten, die für beitragspflichtige und beitragsfreie Zeiten zu erwarten sind, wurden implizit bzw. explizit berücksichtigt. Bei Versicherungen, bei denen Überschussanteile zur Erhöhung der versicherten Leistungen in Form von Bonussummen bzw. Bonusrenten verwendet wurden, wurde die Bonusdeckungsrückstellung unter Verwendung derselben Rechnungsgrundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der ursprünglichen Versicherung. Die Deckungsrückstellung für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG wurde nach dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan berechnet.

Der Anteil der Deckungsrückstellung des Neubestands an der Gesamtdeckungsrückstellung beträgt ca. 80 %.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, errechnet sich einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Für bestehende Konsortialverträge wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich aus den Abrechnungen der Vorversicherer. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile der Rückversicherer den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie ihr vertraglich oder gesetzlich garantierter Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Leistung.

Die folgenden **Rechnungszinssätze und Sterbetafeln** wurden der Berechnung der Deckungsrückstellung für wesentliche Teile des Bestands an Kapital- und Rentenversicherungen zugrunde gelegt:

		Rechnungszinssatz %	Sterbetafeln
Kapitalversicherungen	bis 1967	3,00	24/26
	bis 1987	3,00	1967
	bis 1994	3,50	1986
	bis 2000	4,00	DAV 1994T
	bis 2003	3,25	DAV 1994T
	bis 2006	2,75	DAV 1994T
	bis 2011	2,25	DAV 1994T
	bis 2014	1,75	DAV 1994T, DAV 2008T
	ab 2015	1,25	DAV 1994T, DAV 2008T
Anwartschaftliche Rentenversicherungen	bis 1995 (Provinzial Nord)	3,50 4,00	1987R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2000	4,00	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	ab 2015	1,25	DAV 2004R
Versicherungen im Rentenbezug	bis 2000	4,00	DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	ab 2015	1,25	DAV 2004R

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat im März 2011 durch sein Unisex-Urteil die einschlägige Regelung in der Gender-Richtlinie, die es den Mitgliedsstaaten bislang ermöglichte, geschlechterdifferenzierte Tarife anzubieten, mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 für nichtig erklärt. Daher differenzieren alle Tarife, nach denen ab dem 21. Dezember 2012 Verträge abgeschlossen werden, nicht nach dem Geschlecht. Die verwendeten Unisex-Sterbetafeln wurden jeweils aus den in der Tabelle genannten Tafeln für Männer und Frauen hergeleitet. Dies gilt für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz bereits für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2006.

Für die übrigen Verträge, mit Ausnahme der nach den Sterbetafeln 24/26 und 1967 kalkulierten, wurden nach Frauen und Männern differenzierte Tafeln verwendet.

Abgeleitet wird die Geschlechtsabhängigkeit der jeweiligen versicherten Risiken Tod, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit oder Pflegefall aus Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung. Weiterführende Informationen zu dieser Thematik finden Sie auf den Internetseiten des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (www.gdv.de) unter dem Stichwort „Risikodifferenzierung nach Geschlecht“.

Für anwartschaftliche Rentenversicherungen, für die mehrere Sterbetafeln angegeben sind, wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Verrentung nach dem von der DAV im Juni 2016 empfohlenen Verfahren der Interpolation zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis der beiden Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 berechnet bzw. – soweit keine Verrentung zu erwarten ist – auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994R. Die Empfehlung beachtet die Veröffentlichung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ in VerBaFin 1/2005. Dabei wird einzelvertraglich für anwartschaftliche Versicherungen mindestens der Wert bilanziert, der sich auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994R ergibt. Die angesetzten Verrentungs- bzw. Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen unternehmensindividuell ermittelt.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko mit den Rechnungszinssätzen 1,25 %, 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 3,50 % und 4,00 % berechnet. Für Versicherungen, deren Beiträge noch nicht auf Grundlage der Tafeln DAV 1997 kalkuliert waren, wurde eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wobei – soweit es aufgrund der Risikostruktur vertretbar war – auf die Zu- bzw. Abschläge für das Änderungsrisiko verzichtet wurde. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass durch die Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätsrisiken die bei Vertragsabschluss gültigen Tafeln keine ausreichende Sicherheit mehr enthalten.

Die Deckungsrückstellung der Teilbestände, für die der Rechnungszins mit 4,00 %, 3,50 %, 3,25 %, 3,00 % oder 2,75 % angegeben ist, wurde gemäß § 5 DeckRV mit einem Referenzzins von 2,54 % für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre berechnet. Analog zur Neubewertung der Rentenversicherung werden für alle Versicherungen angemessene vorsichtige Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Für Verträge im Altbestand wurde im Jahr 2016 das Verfahren bezüglich der Stornowahrscheinlichkeiten auf die Vorgehensweise im Neubestand angepasst. Die Zinszusatzreserve sinkt um etwa 1 % gegenüber der Bewertungsmethode des Vorjahres. Bei der Zinszusatzreserve handelt es sich um eine kollektive Stärkung der Deckungsrückstellung in den genannten Teilkollektiven, die für die einzelnen Versicherungsnehmer nicht rückkauffähig ist.

Sterbegeldversicherungen weisen durch den Verzicht auf eine Gesundheitsprüfung in den ersten Jahren eine erhöhte Sterblichkeit gegenüber der verwendeten Todesfalltafel DAV 1994T auf. Die aufgrund der reduzierten Leistung in den ersten Jahren zusätzlich erhobenen Risikobeiträge werden der Deckungsrückstellung zugeführt und im späteren Vertragsverlauf wieder entnommen.

Soweit eine negative Deckungsrückstellung durch Zillmerung entstanden und eine Aktivierung möglich ist, wird sie unter Aktiva D.I.1. ausgewiesen. Der Zillmersatz beträgt für die wesentlichen Teile des Altbestands an Kapitalversicherungen 35 ‰ der Versicherungssumme und bei Rentenversicherungen 25 % oder 35 % der Jahresrente bzw. 20 ‰ der Erlebensfallsumme. Für die wesentlichen Teile des Neubestands beträgt er 40 ‰ oder 25 ‰ der Beitragssumme.

Für **Rückkäufe** und **Versicherungsfälle,** die bis zur Bestandsfeststellung bekannt waren, wurden die Rückstellungen einzeln und entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Für die nach Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung unter Beachtung von § 341g Abs. 1 und 2 HGB sowie gemäß § 26 Abs. 1 RechVersV in Höhe der zu erwartenden Versicherungsleistung unter Berücksichtigung der vorhandenen Versichertenguthaben gebildet worden. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle werden durch einen Zuschlag zur Spätschadenrückstellung berücksichtigt. Dieser erfolgt aufgrund von Untersuchungen über die Spätschäden der Vorjahre. Der Rückversicherungsanteil an den Rückstellungen wurde nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Höhe der Regulierungsaufwendungen in den Rückstellungen wurde pauschal in Abhängigkeit von der Höhe der Rückstellungen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß der Satzung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unter Beachtung der §§ 139 und 140 VAG und der Verordnungen gemäß § 145 Abs. 2 und 6 VAG dotiert.

Die unter den **Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird,** erfassten **Übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** entsprachen dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile bei Anlage der Überschussanteile in Investmentfonds, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,8 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß Artikel 75 Abs. 7 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) ebenfalls mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Die Bewertung zum 31. Dezember 2016 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 4,01 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 3,24 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2016 erfolgte zu einem Zinssatz von 1,68 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die **Sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Bewertungs-reserven 31.12.2016 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	**5.815**	**6.585**	**770**
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	158.706	291.588	132.882
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	111.046	145.297	34.251
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	95.969	95.969	–
	365.721	**532.854**	**167.133**
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.307.657	11.169.335	861.678
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.514.396	4.621.810	107.413
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.021.230	1.197.910	176.680
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.197.182	1.416.104	218.921
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.907.196	2.239.821	332.624
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	89.888	119.945	30.057
d) Übrige Ausleihungen	38.473	40.494	2.021
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
	19.076.023	**20.805.418**	**1.729.395**
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	**1.445**	**1.445**	**–**
	19.449.003	**21.346.302**	**1.897.298**

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich. Die Zeitwertermittlung von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgt nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten).

Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden als Zeitwerte die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Die Zeitwerte von Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Darlehen und Namensschuldverschreibungen sowie übrigen Ausleihungen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entsprachen den Buchwerten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen
Zum 31. Dezember 2016 betrugen die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen 17.311.724 Tsd. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen 19.001.131 Tsd. Euro und der sich daraus ergebende Saldo 1.689.407 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen	2.534.396	2.428.594
Hypotheken	2.399	2.022
Sonstige Ausleihungen	195.579	189.095
	2.732.374	**2.619.712**

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:
Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypotheken und den Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Bilanzposition	Art	Handels-/ Nominal-volumen 31.12.2016 Tsd. EUR	Beizu-legender Zeitwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Buchwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Bewertungs-methode
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Vorkäufe	183.000	15.673	nicht anwendbar	Mark to Model
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	200.000	59.115	nicht anwendbar	Mark to Model
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Vorkäufe	155.000	32.558	nicht anwendbar	Mark to Model

2 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigen-kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz-stichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	18.181	698	31.10.2016
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	31.507	721	31.10.2016
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00	17.166	2.198	31.10.2016
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	162.732	18.824	31.10.2016
Provinzial NordWest Pensionsberatung GmbH, Kiel	100,00	992	–1	31.12.2016
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	42.896	851	31.12.2015
Pantopia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	13.069	443	31.12.2015
Frankonia Eurobau Düsseldorf Hafen-Office GmbH, Nettetal	50,00	–24.489	–1.360	30.09.2015
Frankonia Eurobau Düsselhof GmbH, Nettetal	50,00	–1.019	–923	30.09.2013
Frankonia Eurobau Hansaallee GmbH & Co. KG i. L., Nettetal	50,00	–36	–12	30.09.2014
Frankonia Eurobau Hansaallee GmbH i. L., Nettetal	50,00	20	1	30.09.2014
Frankonia Eurobau Investment Hansaallee GmbH, Nettetal	50,00	–22.089	–5.709	30.09.2015
Frankonia Eurobau Kennedyhaus GmbH i. L., Nettetal	50,00	423	–2	30.09.2014
Frankonia Eurobau Markt-Carree Halle II GmbH, Nettetal	50,00	–1.496	–122	30.09.2015
GbR Wuppertal Friedrichsarkaden, Münster	50,00	10.540	–903	31.12.2015
C.C.B. S.A., Luxemburg	40,11	32	–65	31.12.2015
Frankonia Eurobau Parkstadt Schwabing GmbH, Nettetal	33,33	–6.148	17	31.10.2014
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal	20,00	–52.460	1.419	30.09.2015
Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH, Nettetal	16,40	–10.789	–1.071	30.09.2015
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal	15,00	–10.669	145	30.09.2015

	Anteil am Kapital %	Eigen-kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz-stichtag
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal	15,00	–4.843	696	30.09.2015
Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal	11,40	–42.428	–3.498	31.10.2014
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf	7,60	21.234	–32.816	31.12.2015
Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf und Berlin	6,92	72.004	1.541	31.12.2015
Westdeutsche ImmobilienHolding GmbH, Mainz	5,40	5.539	–5.708	31.12.2015
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	4,19	313.647	41.381	31.12.2015
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	2,71	92.900	1.824	31.12.2015
Sireo Immobilienfonds No. 1 GmbH & Co. KG, Heusenstamm	0,51	13.177	4.824	31.12.2015
Mittelbare Beteiligungen				
Adveq Opportunity II Erste GmbH, Frankfurt am Main	19,61	26.813	3.513	31.12.2015
ACF III Mid-market Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	18,87	22.324	4.045	31.12.2015
VCM VI Institutional Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	16,25	9.397	4.276	31.12.2015
DIC Real Estate Beteiligungsgesellschaft mbH, München	15,00	26.191	389	31.12.2015
Adveq Technology III GmbH, Frankfurt am Main	14,67	24.385	–610	31.12.2015
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	8,74	74.844	15.486	31.12.2015
VCM Golding Mezzanine SICAV II, Luxemburg	7,56	73.565	10.648	31.12.2016
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	7,47	31.800	3.684	31.12.2015
Crown Premium Private Equity VI GmbH & CO. geschlossene Investment KG, Hamburg	7,43	22.344	–1.429	31.12.2015
Wellington Partners Ventures III Life Science Fund L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	6,89	60.426	–6.864	31.12.2016
Adveq Technology V Erste GmbH, Frankfurt am Main	6,80	58.797	18.165	31.12.2015
Partners Group Global Mezzanine 2005 S.C.A., SICAR, Luxemburg	6,73	52.595	32.357	31.12.2015
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	6,43	1.106	–2.330	31.12.2015
Crown Premium V SCS Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	5,16	102.802	2.977	31.12.2015
Rho Ventures IV GmbH & Co. Beteiligungs KG, München	4,85	20.322	3.893	31.12.2015
Partners Group Direct Investments 2009, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	3,04	651.350	209.877	31.12.2015
GS Capital Partners VI GmbH & Co KG, Frankfurt am Main	2,96	102.299	11.057	31.12.2015
Partners Group Asia-Pacific 2005, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	2,65	276.464	43.712	31.12.2015
Equita GmbH & Co. Holding KGaA, Bad Homburg v. d. H.	2,22	210.520	–13.544	31.12.2015
Partners Group Direct Investments 2006, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,96	201.102	–15.479	31.12.2015
Wellington Partners Ventures IV Technology Fund L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	1,91	349.921	–5.659	31.12.2016
MPM BioVentures IV-QP L.P., Wilmington, Delaware (USA)	1,80	266.925	64.674	31.12.2015
StepStone International Investors III, L.P., Wilmington, Delaware (USA)	1,37	208.855	104	31.12.2015

	Anteil am Kapital %	Eigen-kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz-stichtag
Partners Group Direct Investments 2012 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,29	956.352	215.761	31.12.2015
Doughty Hanson & Co III L.P. No.13, London (Großbritannien)	0,63	3.154	–202	31.12.2016
Triton Fund III, L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,34	1.346.535	123.911	31.03.2016
Terra Firma Capital Partners III, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	0,28	2.565.101	–229.269	31.12.2016
Triton Fund IV L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,27	1.345.727	–58.673	31.03.2016
Carlyle Europe Partners III L.P., Washington, D.C. (USA)	0,19	3.927	1.147	31.12.2015

Auf die Angabe von mittelbaren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

3 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts-staat	Buchwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2016 Tsd. EUR	Bewertungs-reserven 31.12.2016 Tsd. EUR	Aus-schüttung 2016 Tsd. EUR
Aktienfonds					
Oddo Sustainability Fund	Deutschland	3.260	6.355	3.095	37
Gemischte Fonds					
HI-PNWL-Masterfonds-AV-Fonds	Deutschland	9.890.802	10.719.691	828.889	314.484
Immobilienfonds					
Port Invest Inhaber-Anteile	Deutschland	258.083	287.240	29.157	–
PNW Global Real Estate Fund	Deutschland	100.968	100.968	–	–
Invesco European Hotel Real Estate Fund	Luxemburg	10.987	10.987	–	600
Immobilienfonds No. 5 SICAV/Sireo	Luxemburg	5.201	5.201	–	2.515

Mit Ausnahme der Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Rückgaberechte der Immobilienfonds entsprechen dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben.

Die Bewertungsmethoden werden auf der Seite 56 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

4 Sonstige Ausleihungen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen	1.197.182	1.250.111
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.907.196	1.902.327
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	89.888	107.944
Übrige Ausleihungen	38.473	36.832
	3.232.740	**3.297.213**

5 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:

	Fondsanteile 2016 Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2016 Tsd. EUR	Fondsanteile 2015 Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2015 Tsd. EUR
AriDeka CF	69.494,384	4.499	67.953,511	4.571
Berenberg-1590-Ertrag-Universal (B)	1,939	0	11,196	1
Berenberg-1590-Strategie-Universal (B)	44,489	3	0,940	0
BlackRock Global Funds – World Gold Fund A2 EUR	26.561,504	743	28.437,148	511
Carmignac Investissement A EUR acc	176,319	203	134,698	152
Carmignac Patrimoine A EUR acc	1.421,859	923	1.235,271	772
Deka-BasisAnlage A100	23.611,121	3.624	16.258,402	2.425
Deka-BasisAnlage A40	39,339	4	52,344	6
Deka-BasisStrategie Flexibel CF	1.688,557	173	–	–
Deka-Commodities (CF (A))	22.949,912	1.038	21.632,298	903
Deka-ConvergenceAktien CF	956,032	139	2.003,073	228
Deka-DividendenStrategie CF (A)	16.708,812	2.608	–	–
Deka-EuroFlex Plus TF	1.270,865	56	1.282,411	56
Deka-EuroRent 2y CF	18.606,403	1.955	23.824,350	2.518
Deka-EuroRent 4y CF	27.569,215	3.097	30.067,935	3.418
Deka-EuroStocks CF	23.073,816	835	20.751,034	766
Deka-Euroland Balance CF	694.424,260	39.249	850.558,129	48.550
Deka-EuropaBond CF	22.571,693	2.598	23.843,346	2.786
Deka-GlobalSelect CF	19.944,133	3.321	19.573,208	3.156
Deka-Globale Aktien LowRisk CF (A)	22,114	4	–	–
Deka-ImmobilienEuropa	941.894,006	43.779	964.866,582	44.683
Deka-LiquiditätsPlan CF	3.889,155	3.763	4.464,646	4.323
Deka-Multi Asset Income CF (A)	20.699,187	2.055	–	–
Deka-Nachhaltigkeit Aktien CF (A)	0,076	0	–	–
Deka-PB Defensiv	2.090,050	236	1.941,905	222
Deka-PB Werterhalt 4y	1.939,249	209	365,995	40
Deka-PB Wertkonzept	–	–	260,732	27
Deka-RentenReal	173.335,031	6.497	212.025,239	8.036
Deka-Sachwerte CF	253,354	26	279,402	29

	Fondsanteile 2016 Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2016 Tsd. EUR	Fondsanteile 2015 Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2015 Tsd. EUR
Deka-Stiftungen Balance	14.413,439	821	10.564,846	609
Deka-UmweltInvest CF	7.986,232	890	7.772,854	797
Deka-Wertkonzept CF (T)	–	–	3.571,269	3.891
Deka-Wertkonzept offensiv CF (T)	–	–	4.452,283	442
Deka-ZielGarant 2018–2021	79.327,951	8.368	87.876,921	9.254
Deka-ZielGarant 2022–2025	77.006,575	8.428	78.910,118	8.435
Deka-ZielGarant 2026–2029	66.677,788	7.323	65.429,870	6.853
Deka-ZielGarant 2030–2033	43.863,131	4.672	41.870,614	4.110
Deka-ZielGarant 2034–2037	27.071,047	2.817	26.829,024	2.477
Deka-ZielGarant 2038–2041	18.391,804	1.882	21.290,652	1.881
Deka-ZielGarant 2042–2045	14.597,201	1.492	13.713,868	1.156
Deka-ZielGarant 2046–2049	15.928,486	1.715	15.906,495	1.611
Deka-ZielGarant 2050–2053	30.329,238	2.760	29.804,150	2.951
DekaFonds CF	159.400,728	16.171	168.696,648	17.059
DekaLux-Bond A	26.462,628	1.837	28.952,300	2.031
DekaLux-GlobalResources CF	30.460,542	2.231	28.066,041	1.480
DekaLux-USA TF	5.120,182	535	4.876,053	460
DekaLuxTeam-Aktien Asien CF	1.353,790	748	1.340,262	684
DekaLuxTeam-EmergingMarkets	25.907,615	2.785	28.224,727	2.784
DekaRent-international CF	80.093,257	1.624	83.412,652	1.658
DekaStruktur: 2 Chance	173.014,298	7.396	173.797,849	7.477
DekaStruktur: 2 ChancePlus	232.878,356	10.312	240.877,986	10.343
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	45.352,348	1.985	47.241,449	2.091
DekaStruktur: 2 Wachstum	114.097,423	4.483	115.543,876	4.632
DekaStruktur: 3 Chance	120.293,005	6.489	122.605,487	6.654
DekaStruktur: 3 ChancePlus	161.148,242	10.143	161.630,825	9.863
DekaStruktur: 3 ErtragPlus	24.081,392	1.094	28.375,571	1.303
DekaStruktur: 3 Wachstum	94.113,823	4.150	100.474,255	4.521
DekaStruktur: 4 Chance	653.199,563	47.057	611.204,949	44.331
DekaStruktur: 4 ChancePlus	67.681,837	6.514	65.611,756	6.122
DekaStruktur: 4 Ertrag	59.994,458	2.750	59.216,774	2.738
DekaStruktur: 4 ErtragPlus	138.752,488	6.506	137.148,585	6.502
DekaStruktur: 4 Wachstum	313.354,356	15.674	302.166,064	15.420
DekaStruktur: 5 Chance	217.490,042	33.172	339.316,652	52.044
DekaStruktur: 5 ChancePlus	10.627,989	2.301	14.884,909	3.115
DekaStruktur: 5 Ertrag	12.749,114	1.315	16.082,497	1.671
DekaStruktur: 5 ErtragPlus	25.056,160	2.619	27.870,148	2.946
DekaStruktur: 5 Wachstum	53.263,502	5.888	51.142,689	5.775
DekaStruktur: Chance	311.326,831	17.229	313.112,572	17.456
DekaStruktur: ErtragPlus	11.447,792	497	13.515,860	594
DekaStruktur: Wachstum	79.687,808	3.407	81.280,123	3.550
DekaTresor	28.634,881	2.490	28.994,916	2.494
Ethna-AKTIVE E (T)	8.784,266	1.130	8.244,654	1.113
Euro Stoxx 50 THEAM Easy UCITS ETF	2.238,827	110	1.566,304	75
Flossbach von Storch SICAV – Multiple Opportunities R	16.669,169	3.792	7.099,748	1.553

	Fondsanteile 2016 Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2016 Tsd. EUR	Fondsanteile 2015 Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2015 Tsd. EUR
Flossbach von Storch – Multi Asset-Balanced R	13.222,474	1.969	3.977,528	564
Goldman Sachs US CORE Equity Class EUR	54.013,557	894	54.543,586	807
Henderson Gartmore SICAV Emerging Markets Fund (R)	121.619,840	1.511	128.883,515	1.407
IFM AktienfondsSelect	35.336,864	3.011	34.614,396	2.815
iShares Core MSCI World UCITS ETF	6.179,325	259	853,303	32
iShares MSCI Emerging Markets UCITS ETF (Acc)	1.606,890	40	479,536	10
JPM Euroland Equity Fund A (dist) – EUR	42.034,120	1.976	39.411,020	1.836
JPM Europe Strategic Value Fund A (dist) – EUR	342.143,786	5.396	324.088,636	4.865
JPM Germany Equity Fund A (dist) – EUR	177.407,552	2.154	169.302,343	2.071
Köln-Aktienfonds	443,306	22	420,358	20
Köln-Rentenfonds	313,646	9	309,546	9
LINGOHR-SYSTEMATIC-LBB-INVEST	615,340	73	615,266	65
Lyxor ETF DAX	3.528,049	388	1.837,354	190
Lyxor ETF EuroMTS Highest Rated Government Bond	–	–	3,851	1
Lyxor EuroMTS Highest Rated Macro-W.Govt Bond (DR)	71,247	10	–	–
Renditdeka CF	17.573,178	420	16.013,784	375
Swisscanto (LU) Portf. Fund Green Invest Equity B	27.161,210	3.710	26.601,906	3.475
Templeton Asian Growth Fund A (Ydis) EUR	153.710,540	4.073	163.895,899	3.540
Templeton Global Bond Fund A (acc) EUR	178.999,694	4.874	177.068,289	4.476
Templeton Growth (Euro) Fund A (acc) EUR	616.460,575	10.585	641.282,446	9.991
BNP Arbitr. Iss. Zertifikat 2008/01.12.2020	6.246,000	8.805	6.300,000	8.716
Provinzial NW Best-of-Performance-Zertifikat	129.377,000	17.308	130.520,000	17.096
Provinzial NW DJ Euro Stoxx 50 Maximum Zertifikat	9.931,000	13.537	10.172,000	13.739
SECURASSET S.A. Zertifikat 2009/01.12.2021	17.461,000	23.487	17.758,000	23.274
SECURASSET S.A. Zertifikat SA-102 2010/01.12.2022	15.984,000	19.961	16.429,000	19.485
SECURASSET S.A. Zertifikat SA-103 2011/01.03.2023	9.527,000	11.926	9.532,000	11.296
Deka-EuropaGarant 80	2.696.541,124	443.554	2.448.665,829	434.173
Deka-EuropaGarant 80 A	35.406,594	3.204	10.935,501	1.062
Deka-GlobalStrategie Garant 80	384.679,465	40.388	229.714,866	23.815
Deka-GlobalStrategie Garant 80 KR	7.071,357	667	1.486,817	138
Millenium Garant 80	70.255,417	94.696	63.073,696	89.327
	10.990.487,628	**1.106.138**	**10.841.182,211**	**1.091.855**

6 Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Fällige Ansprüche	18.225	13.009
Noch nicht fällige Ansprüche	87.993	93.898
	106.218	**106.908**

7 Andere Vermögensgegenstände

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	100.209	103.203
Steuererstattungsansprüche	78	157
	100.287	**103.360**

8 Latente Steuern

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial NordWest Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Organträger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

Passiva

9 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 150.000 Tsd. Euro ist eingeteilt in 150.000 Tsd. Namensstückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 Euro. Die Provinzial NordWest Holding AG ist alleinige Aktionärin der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG.

10 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB beträgt 10.500 Tsd. Euro, die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB 95.590 Tsd. Euro.

11 Andere Gewinnrücklagen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	79.469	65.969
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	14.000	13.500
Stand am 31. Dezember	**93.469**	**79.469**

12 Genussrechtskapital

Es handelt sich um sieben Namensgenussscheine mit einem Nennbetrag von jeweils 20.000 Tsd. Euro und einen Namensgenussschein mit einem Nennbetrag von 10.000 Tsd. Euro, die alle von der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, gehalten werden. Der Inhaber der Genussscheine hat Anspruch auf eine jährliche Ausschüttung in Höhe von 6 % des Nennbetrags. Die Laufzeiten enden am 31. Dezember 2026.

13 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	1.025.998	1.035.657
Zuführungen	57.259	152.918
Umbuchungen	2.397	2.005
Entnahmen	168.360	164.581
Stand am 31. Dezember	**917.295**	**1.025.998**
Davon entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	67.906	95.001
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	29.065	33.385
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	31.472	49.599
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die über die Sockelbeteiligung hinausgehende Beteiligung an Bewertungsreserven	2.947	2.180
den Schlussüberschussanteilfonds	113.859	130.016
den Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	391.990	467.520
den Gewinnrentenfonds	11.169	10.879
den zusätzlichen Schlussüberschussanteilfonds	12.875	13.470
den ungebundenen Teil	256.011	223.949

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile, der Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven sowie der Zusatzrenten gemäß § 153 VVG wird innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Teilrückstellung (Schlussüberschussanteilfonds, Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven, Gewinnrentenfonds und zusätzlicher Schlussüberschussanteilfonds) gebildet.

Der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden für beide Komponenten der Überschussbeteiligung einzelvertraglich prospektiv und in der Regel als Barwert einer ab Versicherungsbeginn ggf. abschnittsweise linear ansteigenden Anwartschaft berechnet. Eine Ausnahme stellen Verträge der GarantRenten-Familie dar, bei denen aufgrund einer schwankenden Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung nur retrospektiv gerechnet werden kann. Die unterschiedliche Ausgestaltung der gewährten Schlussüberschuss- und Sockelbeteiligung bei vorzeitigen Leistungsfällen wird in Form unterschiedlicher Barwerte berücksichtigt.

Für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG werden geschäftsplanmäßig die nicht modifizierte Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62 sowie die Sterbetafel 1986 M/F zugrunde gelegt. Die Barwerte berücksichtigen eine im Todes- und Erlebensfall identische Leistung.

Für den Neubestand wird im Wesentlichen wie folgt verfahren: Für Tarife, bei denen im Todesfall Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligungen in voller Höhe fällig werden, wird die DAV-Sterbetafel 1994T für Männer zugrunde gelegt. Für Tarife, bei denen im Todesfall reduzierte Schlussüberschussanteile und eine reduzierte Sockelbeteiligung gezahlt werden, erfolgt die Barwertbildung ausschließlich durch Diskontierung mit dem Rechnungszinssatz. Für Schlussüberschussanteile, Sockelbeteiligungen an den Bewertungsreserven und reine Schlusszahlungen, bei denen jeweils im Todesfall gemäß Deklaration keine Leistung erfolgt, werden Erlebensfallbarwerte auf Basis der DAV-Sterbetafel 2004R für Frauen verwendet.

Der Rechnungszinssatz beträgt für alle Barwerte 3,3 %. Darin sind für nicht explizit angesetzte Ausscheidewahrscheinlichkeiten angemessene Zuschläge enthalten. Durch Rückkauf vorzeitig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligungen an den Bewertungsreserven sind durch den Schlussüberschussanteilfonds und den Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven des jeweiligen Teilbestands gedeckt.

Der Gewinnrentenfonds wird zur Finanzierung der Zusatzrenten gebildet. Der Gewinnrentenfonds wird einzelvertraglich prospektiv als der Teil des Barwerts der zukünftigen garantierten Renten und Zusatzrenten berechnet, der die Deckungsrückstellung dieser Verträge übersteigt. Der Rechnungszins des Barwerts hängt von der deklarierten Zinsüberschussbeteiligung und dem deklarierten Zins für das Zusatzrentensystem ab.

Der zusätzliche Schlussüberschussanteilfonds dient zur Finanzierung von zusätzlichen Schlussüberschussanteilen, die bei Rentenversicherungen des Tarifwerks 2004 und bei älteren Tarifwerken, bei denen aufgrund einer erforderlichen Auffüllung der Deckungsrückstellung zur Anpassung an neue Rechnungsgrundlagen die Zinsüberschussanteilsätze geringer als im übrigen Bestand waren, bei Wahl der Kapitalabfindung, bei Rückkauf, bei Tod vor Rentenbeginn oder bei Rentenübergang unter Anwendung der Pflegerentenoption fällig werden. Dieser zusätzliche Schlussüberschussanteilfonds wird aus den einzelvertraglich aktuell zustehenden zusätzlichen Schlussüberschussanteilen unter Berücksichtigung von angemessenen Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten bestimmt, sodass für den entsprechenden Teilbestand gewährleistet ist, dass die fälligen zusätzlichen Schlussüberschussanteile gedeckt sind.

14 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 510 (525) Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich um die Rückstellung für Kapitalzusagen nach den Versorgungsordnungen zur Entgeltumwandlung (ProME und VO 1999) sowie um eine zusätzliche Pensionsverpflichtung, die aufgrund von Altersteilzeit gewährt wird. Die Altersversorgungsverpflichtungen aus Zusagen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Muttergesellschaft Provinzial NordWest Holding AG ausgewiesen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 31. Dezember 2016 erfolgte gemäß der Änderung des § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB im März 2016 zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre von 4,01 %. Unter Anwendung des bisherigen durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 3,24 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 36 Tsd. Euro höher ausgefallen.

15 Sonstige Rückstellungen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Rückstellung für noch nicht fällige Abschlusskosten	13.515	10.890
Rückstellung für Restrukturierung	2.365	365
Rückstellung für die Verzinsung von Steuernachforderungen	1.980	3.048
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	514	451
Rückstellung für Langzeitguthaben	425	347
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Gehälter	421	637
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	263	280
Rückstellung für erfolgsabhängige betriebliche Sonderzahlungen	184	183
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	177	167
Rückstellungen für Altersteilzeit	141	267
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	124	135
Rückstellung für Prozesskosten	55	–
Rückstellung für Brandschutzsanierung	–	857
Übrige Rückstellungen	70	30
	20.234	**17.657**

16 Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern betrugen im Berichtsjahr 110.212 (105.292) Tsd. Euro. Davon entfielen auf verzinslich angesammelte Überschussanteile 96.845 (92.461) Tsd. Euro.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

17 Gebuchte Bruttobeiträge

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	**1.964.561**	**2.296.821**
Untergliedert nach		
Einzelversicherungen	1.882.637	2.210.643
Kollektivversicherungen	81.924	86.178
Untergliedert nach		
laufenden Beiträgen	934.490	948.718
Einmalbeiträgen	1.030.071	1.348.102
Untergliedert nach		
Beiträgen im Rahmen von Verträgen ohne Überschussbeteiligung	35.363	28.219
Beiträgen im Rahmen von Verträgen mit Überschussbeteiligung	1.187.377	1.594.971
Beiträgen im Rahmen von Verträgen, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	741.821	673.631
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	**3.357**	**3.503**
Gebuchte Bruttobeiträge	**1.967.919**	**2.300.324**

18 Erträge aus Kapitalanlagen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen	831.733	909.311
davon Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	358	602

19 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Bei den ausgewiesenen Aufwendungen in Höhe von 57.259 (152.918) Tsd. Euro handelte es sich ausschließlich um erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

20 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.186	48.840
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	59	39.166
davon Abschreibungen gemäß § 6b EStG	–	–

21 Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Weitere Angaben zur versicherungstechnischen Rechnung:

- Der Rückversicherungssaldo des gesamten Versicherungsgeschäfts belief sich auf 469 (–24) Tsd. Euro und konnte als Ertrag vereinnahmt werden. Davon entfielen 570 (88) Tsd. Euro auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und –101 (–111) Tsd. Euro auf das übernommene Versicherungsgeschäft.

- Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung von Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, die auf Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungsverträgen geführt werden, betrug 788.071 (831.438) Tsd. Euro.

22 Sonstige Erträge

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	17.947	16.360
Erträge aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	167	153
Sonstige Zinserträge	86	192
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	0	0
Übrige Erträge	4.217	3.815
	22.418	**20.521**

23 Sonstige Aufwendungen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	14.424	12.827
Zinsaufwendungen	9.029	9.086
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	6.842	7.110
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	84	87
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	0	–
Übrige Aufwendungen	4.704	5.132
	35.084	**34.242**

24 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen im Berichtsjahr 11.371 Tsd. Euro. Sie beinhalten per saldo 4.790 Tsd. Euro für vorangegangene Geschäftsjahre. Der Steueraufwand, der das Geschäftsjahr betrifft, wurde mit Ausnahme der ausländischen Quellensteuer in Höhe von 2.817 Tsd. Euro als Organschaftsumlage an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 3 RechVersV

Die Angaben zur Überschussbeteiligung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 3 RechVersV für das derzeit offene Tarifwerk 2017 der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sind auf den Seiten 82 bis 100 dargestellt. Die entsprechende Überschussbeteiligung für die vorherigen Tarifwerke sowie für die älteren Tarifwerke der ehemaligen Provinzial Nord Lebensversicherung AG und der ehemaligen Westfälischen Provinzial Lebensversicherung AG finden Sie in der Anlage zum Geschäftsbericht.

Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf den Seiten 54/55 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	123.421	128.384
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.522	1.495
Löhne und Gehälter	8.337	6.053
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	819	822
Aufwendungen für Altersversorgung	121	182
	134.219	**136.936**

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB
Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Berichtsjahr satzungsgemäß Anteile am Stammkapital gehalten. Die Anteile belaufen sich auf 900 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Die ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity-Investments. Das Private-Equity-Portfolio der Gesellschaft ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaft ist mittelbar an mehr als 5.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Dadurch ist das Risiko, durch den Ausfall eines einzelnen Unternehmens wesentlich betroffen zu werden, stark reduziert. In einem wirtschaftlich positiven Umfeld sind die Private-Equity-Manager in der Lage, Wertsteigerungen bei ihren Portfoliounternehmen zu generieren, die zu ausschüttungsfähigen Gewinnrealisationen führen. Im abgelaufenen Jahr haben die Rückflüsse der Fonds die Kapitalabrufe übertroffen. Die Höhe der noch offenen Einzahlungen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG in die Kapitalrücklage der ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH per 31. Dezember 2016 ist begrenzt auf die noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds in Höhe von maximal 105.436 Tsd. Euro. Zum Ende des Berichtszeitraums beliefen sich die Reserven aus der Beteiligung an der ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH auf 113.541 Tsd. Euro.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Dieses Sicherungsvermögen wurde im Geschäftsjahr 2010 erreicht, sodass zukünftige Verpflichtungen hieraus aktuell nicht bestehen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 19.284 Tsd. Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der o. g. Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 173.554 Tsd. Euro.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 24.522 Tsd. Euro aufgrund von zugesagten, aber noch nicht abgerufenen und ausgezahlten Darlehen. Zudem bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 313.524 Tsd. Euro.

Die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG sind durch eine Schuldbeitrittserklärung mit Erfüllungsübernahme von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG auf die Provinzial NordWest Holding AG übergegangen. Als schuldbeitretendes und bilanzierendes Unternehmen hat sich die Provinzial NordWest Holding AG verpflichtet, die Versorgungsleistungen zu übernehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG als ursprünglich verpflichtetes Unternehmen besteht weiterhin eine Gewährleistungsverpflichtung. Zum 31. Dezember 2016 belief sich diese Verpflichtung auf 60.397 Tsd. Euro.

Weitere finanzielle Verpflichtungen betrugen am Bilanzstichtag 283 Tsd. Euro.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG führen wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2016 waren bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG durchschnittlich 74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betrugen 1.101 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. In der folgenden Tabelle sind die im Jahr 2016 gezahlten erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Bezüge der Vorstände dargestellt:

Mitglieder des Vorstands	Fixe Bezüge Tsd. EUR	Variable Bezüge Tsd. EUR	Sonstige Bezüge [1] Tsd. EUR	Gesamtbezüge [2] Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	112	48	22	182
Gerd Borggrebe (bis 31. August 2016)	25	23	2	51
Frank Neuroth (ab 1. März 2016)	177	–	55	232
Dr. Thomas Niemöller	81	52	27	160
Markus Reinhard	80	53	27	160
Stefan Richter (ab 1. März 2016)	33	–	3	36
Dr. Ulrich Scholten	83	30	27	140
Jörg Tomalak-Plönzke (bis 29. Februar 2016)	29	68	7	105
Matthew Willby (ab 1. März 2016)	33	–	2	34
Gesamtbezüge	**655**	**294**	**172**	**1.101**

[1] Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

[2] Die Gesamtbezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betrugen 143.890 Euro. Bezüge für die Aufsichtsratstätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2016 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Volker Goldmann, Vorsitzender	20.825
Götz Bormann, 1. Stellvertretender Vorsitzender	12.495
Kerstin David, 2. Stellvertretende Vorsitzende	12.495
Reinhard Boll	11.900
Wolfgang Diekmann	7.500
Dieter Gebhard	5.950
Achim Glörfeld	10.000
Thomas Hartung	8.925
Matthias Löb	10.000
Friederike Michels-Funcke	7.500
Martina Müller	5.000
Albert Roer	8.925
Dr. Eckhard Ruthemeyer	5.950
Dr. Thomas Strasser	7.500
Anne Wimmersberg	8.925
Gesamtbezüge	**143.890**

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Sofern Aufsichtsratsmitglieder umsatzsteuerpflichtig sind, beinhalten die Bezüge auch die abzuführende Umsatzsteuer. Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die variablen Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betrugen 20 Tsd. Euro. Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 6, die Mitglieder des Vorstands auf der Seite 7 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Mit der Provinzial NordWest Holding AG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB
Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB
Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2016 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB
Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben gemäß § 20 AktG
Die Provinzial NordWest Holding AG ist Alleinaktionärin der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2017 nicht eingetreten.

Kiel, den 28. März 2017

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. Mai 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in vier Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik / Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Personalausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 17. Mai 2017 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 24. Mai 2017 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 am 24. Mai 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Kiel, den 24. Mai 2017

Für den Aufsichtsrat

Volker Goldmann
Vorsitzender

Überschussbeteiligung 2017, Teil A

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Bestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gliedert sich in vier Teile:

Teil A: Versicherungen des offenen Tarifwerks 2017

Teil B: Versicherungen nach den Tarifwerken 2016, 2015, 2014, 2013, 2012, 2011, 2010, 2008, 2007, 2006 und 2005A sowie fondsgebundene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2005

Teil C: Versicherungen nach den Tarifwerken 2004R, 2004 und früheren Tarifwerken der ehemaligen Provinzial Nord Lebensversicherung AG

Teil D: Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2005 und Versicherungen nach früheren Tarifwerken der ehemaligen Westfälischen Provinzial Lebensversicherung AG

Die auf den folgenden Seiten dargestellten Anhangangaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und zur Beteiligung an den Bewertungsreserven gelten für Versicherungen des derzeit offenen Tarifwerks 2017 (Teil A). Die entsprechenden Angaben für Versicherungen der Tarifwerke aus den Teilen B, C und D wurden in eine Anlage zum Geschäftsbericht überführt. Die Unterschriften des Vorstands, der Bericht des Aufsichtsrats und der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers beziehen sich auf den Jahresabschluss inklusive der in der Anlage zum Geschäftsbericht gemachten Anhangangaben.

Die Anlage zum Geschäftsbericht können Sie im Internet unter www.provinzial.de/geschaeftsbericht-pnwl einsehen. Wir senden sie Ihnen aber auch gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Heiko Wischer
Sophienblatt 33
24097 Kiel
Tel. 0431 / 603-2904
heiko.wischer@provinzial.de

Nach der mit Beginn des Jahres 2008 in Kraft getretenen neuen Fassung des Gesetzes über den Versicherungsvertrag (Versicherungsvertragsgesetz – VVG) steht den Versicherungsnehmern eine Beteiligung an dem Überschuss und an den Bewertungsreserven zu, sofern die Überschussbeteiligung nicht durch ausdrückliche Vereinbarung ausgeschlossen ist.

Sowohl die im Jahr 2017 fällige Beteiligung am Überschuss als auch die im Jahr 2017 fällige Beteiligung an den Bewertungsreserven werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen; im Jahr 2017 werden keine Überschüsse unmittelbar zulasten des Geschäftsjahresergebnisses als Direktgutschrift gutgebracht.

Für das Geschäftsjahr 2017 werden die im Folgenden dargestellten Überschussanteile festgesetzt.

Beteiligung am Überschuss

A. Versicherungen nach Tarifwerk 2017

1. Kapital bildende Lebensversicherungen nach Tarifwerk 2017

Zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt. Ferner wird bei Ablauf der Versicherung ein laufender Überschussanteil fällig.

Schlussüberschussanteile werden in voller Höhe fällig bei Tod oder Ablauf.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Schlussüberschussanteile gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat.

Die für 2017 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.1.

2. Rentenversicherungen einschließlich Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Anwartschaftliche Rentenversicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Anwartschaftliche Hauptversicherungen erhalten Schlussüberschussanteile. Diese werden in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Tod vor Rentenbeginn.

Rentenversicherungen und ggf. eingeschlossene Partnerrenten- oder Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Rentenbezug je nach Vereinbarung

- entweder einen laufenden Überschussanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres (Dynamikrente)
- oder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente).

Die für 2017 festgesetzten Überschussanteile für sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit ergeben sich aus Tabelle A.2 b und für alle übrigen Tarifformen aus Tabelle A.2 a. Für Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen ergeben sich die für 2017 festgesetzten Überschussanteile aus Tabelle A.5.4.

3. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2017

3.1 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital

Versicherungen in der Anwartschaft erhalten laufende Überschussanteile jeweils zu Beginn eines Versicherungsmonats. Der Zinsüberschussanteil und der sonstige Überschussanteil, der sich auf das Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds bezieht, werden erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsmonats zugeteilt. Ferner erfolgt für diese Komponenten eine Überschusszuteilung zum vereinbarten Rentenbeginn bzw. bei Abruf der Versicherungsleistung. Die übrigen Komponenten des sonstigen Überschussanteils werden erstmals zu Beginn des ersten Versicherungsmonats zugeteilt.

Anwartschaftliche Hauptversicherungen erhalten Schlussüberschussanteile. Diese werden in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Abruf sowie bei Tod vor Rentenbeginn, sofern nicht eine der folgenden Ausnahmen vorliegt:

- Bei der Tarifform FRHAV werden bei Tod vor Rentenbeginn Schlussüberschussanteile analog zum vollständigen Rückkauf fällig.
- Bei der Tarifform FRHD werden für den Fall, dass bei Tod vor Rentenbeginn keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, Schlussüberschussanteile nur so weit fällig, wie die gewöhnlichen Beerdigungskosten nicht schon durch Deckungskapital und laufende Überschussanteile erreicht sind.
- Bei der Tarifform FRHF werden bei Tod vor Rentenbeginn Schlussüberschussanteile nur dann fällig, wenn anspruchsberechtigte Hinterbliebene vorhanden sind.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Schlussüberschussanteile gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Aufschubzeit abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat. Bei vorzeitigem Rentenbeginn in der Aufschubzeit vor Beginn der Abrufphase werden Schlussüberschussanteile analog zum vollständigen Rückkauf gewährt.

Im Rentenbezug wird – auch für dann ggf. eingeschlossene Hinterbliebenenrenten- und Partnerrenten-Zusatzversicherungen – zum Jahrestag des Rentenbeginns, erstmals ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung, ein laufender Überschussanteil fällig. Es kann auch eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente) vereinbart werden.

Bei der Tarifform NKRU wird für den Fall, dass bei Tod keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, die fällige Leistung aus der Überschussbeteiligung so begrenzt, dass die Gesamtleistung das Sterbegeld nach §§ 2 und 3 Körperschafts-Durchführungsverordnung nicht übersteigt.

Die für 2017 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag aus Tabelle A.3.1 b, für Rentenversicherungen mit alternativem Garantiekonzept aus Tabelle A.3.1 c und für alle übrigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Garantiekapital aus Tabelle A.3.1 a.

3.2 Übrige fondsgebundene Rentenversicherungen

Versicherungen in der Anwartschaft erhalten laufende Überschussanteile zu Beginn eines jeden Versicherungsmonats. Sofern eine Leistung wegen anerkannter Berufsunfähigkeit erbracht wird, wird zusätzlich ein laufender Überschussanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres fällig.

Im Rentenbezug wird – auch für dann ggf. eingeschlossene Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen – zum Jahrestag des Rentenbeginns, erstmals ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung, ein laufender Überschussanteil fällig. Beim Produkt FondsRente Vario kann auch eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente) vereinbart werden.

Die für 2017 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.3.2.

4. Risikoversicherungen nach Tarifwerk 2017

Risikoversicherungen erhalten für das 2017 beginnende Versicherungsjahr je nach Vereinbarung

- entweder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung (Todesfallbonus)
- oder – während der Dauer der Beitragszahlung – einen laufenden Überschussanteil bei jeder Beitragsfälligkeit.

Die für 2017 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.4.

5. Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

5.1 Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile bei jeder Beitragsfälligkeit.

Beitragsfreie Versicherungen in der Anwartschaft erhalten je nach vereinbarter Form der Überschussbeteiligung

- entweder – bei Überschussbeteiligung durch laufende Zuteilung von Überschussanteilen – zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, einen Zinsüberschussanteil
- oder – bei Überschussbeteiligung in Form einer Zusatzrente – bei Eintritt einer Leistungspflicht in dem 2017 beginnenden Versicherungsjahr eine zusätzliche Rente aus der Überschussbeteiligung (ZÜB), die zu denselben Terminen und so lange wie die vereinbarte Barrente gezahlt wird.

Nach Eintritt einer Leistungspflicht werden laufende Überschussanteile am Ende eines jeden Versicherungsjahres fällig.

Die für 2017 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.5.1.

5.2 Unfall-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Für beitragsfreie Unfall-Zusatzversicherungen wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, ein laufender Überschussanteil fällig.

Die für 2017 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.5.2.

5.3 Risiko-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Risiko-Zusatzversicherungen erhalten für das 2017 beginnende Versicherungsjahr je nach Vereinbarung

- entweder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung (Todesfallbonus)
- oder einen laufenden Überschussanteil bei jeder Beitragsfälligkeit.

Die für 2017 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.5.3.

5.4 Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Siehe Ziffer 2 auf der Seite 83.

6. Verzinsliche Ansammlung

Sofern laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, ist der Zinssatz für die jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens der jeweiligen Tabelle zu entnehmen. Für diese Zinszuteilung auf die verzinsliche Ansammlung gelten die gleichen bedingungsgemäßen Regelungen wie für den Zinsüberschussanteil der Überschussbeteiligung.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven werden Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen nur insoweit angesetzt, als sie den Sicherungsbedarf nach § 139 VAG übersteigen. Weiter ist zwischen den Bewertungsreserven, die Verträgen des Versicherungsbestands rechnerisch zuzuordnen sind, und den übrigen Bewertungsreserven zu unterscheiden. Die entsprechende Aufteilung der Bewertungsreserven erfolgt in dem Verhältnis, in dem die wesentlichen Passivposten der Bilanz, unter denen aus den Sparanteilen von Versicherungsbeiträgen gebildete Guthaben der Versicherungsnehmer erfasst sind, zu den übrigen Passivposten stehen. Dabei bleiben versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, ebenso außer Ansatz wie der Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite der Bilanz. Die resultierende Zuordnungsquote als der Anteil der Bewertungsreserven, die den anspruchsberechtigten Verträgen im Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen sind, an der Gesamtheit der Bewertungsreserven lag zum 31. Dezember 2016 bei 89,01 % (Vorjahr: 90,52 %).

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven kann gekürzt werden, sofern und soweit die Beteiligung nach dem hier beschriebenen Verfahren dazu führen würde, dass aufsichtsrechtliche Anforderungen zur Sicherstellung der dauerhaften Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen verletzt werden.

Bemessungsgröße für die Beteiligung an den Bewertungsreserven

Welcher Teil der Bewertungsreserven, die der Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge im Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen sind, auf den einzelnen Vertrag entfällt, wird anhand einer Bemessungsgröße bestimmt. Diese ergibt sich für den einzelnen Versicherungsvertrag als Summe der Vertragsguthaben jeweils am Ende der zurückgelegten Versicherungsjahre. Unvollständige Versicherungsjahre tragen auf der Grundlage des Vertragsguthabens am Ende des Versicherungsjahres zeitanteilig zur Bemessungsgrundlage bei. Ändert sich das Vertragsguthaben durch Zuteilung von Überschussanteilen zum Ende des Versicherungsjahres, ist der Wert vor Zuteilung maßgeblich. Die Bemessungsgrößen für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital, für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag und für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Direktversicherung ergeben sich aus einem Zwölftel der Summe der jeweiligen monatlichen konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung am Ende der zurückgelegten Versicherungsmonate. Bei Versicherungen mit laufender Rentenzahlung werden für die Bemessungsgröße nur die Vertragsguthaben seit Beginn der Rentenzahlung berücksichtigt. Bei unvollständigen Versicherungsjahren werden zusätzlich zum Vertragsguthaben am Ende des Versicherungsjahres die für das Jahr noch nicht gezahlten Renten zeitanteilig berücksichtigt.

Zum Vertragsguthaben einer Versicherung gehören in der Regel das (mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation berechnete) Deckungskapital und ein ggf. vorhandenes Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen. Bei Risiko- und Zusatzversicherungen kommt ein eventuell vorhandenes Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen als Vertragsguthaben zum Ansatz. Bei Rentenversicherungen mit laufender Rentenzahlung wird, sofern vorhanden, auch das Vertragsguthaben einer Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung einbezogen. Es wird ggf. die aufgefüllte Deckungsrückstellung für das Vertragsguthaben angesetzt; erfolgt die Überschussbeteiligung nach dem Zusatzrentensystem, gehört auch die für die Zusatzrente gebildete Rückstellung zum Vertragsguthaben.

Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Versicherungen im Rentenbezug und die übrigen Versicherungen (anwartschaftliche Versicherungen) unterscheiden sich grundsätzlich darin, wann ihnen die Beteiligung an den Bewertungsreserven zufließt. Anwartschaftliche Versicherungen erhalten die Beteiligung an den Bewertungsreserven einmalig bei Beendigung des Vertrags bzw. – bei aufgeschobenen Rentenversicherungen – spätestens beim Übergang in den Rentenbezug. Dann wird einem Vertrag die Hälfte der ihm anhand seiner Bemessungsgröße rechnerisch zugeordneten Bewertungsreserven zugeteilt, mindestens jedoch die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Näheres zur Sockelbeteiligung ist auf den Seiten 88 bis 89 dargestellt.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen der Tarifform FRHF wird bei Vertragsbeendigung durch Tod der versicherten Person generell bzw. für den Fall, dass keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, keine Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei der Tarifform FRHD wird bei Tod eine Beteiligung an den Bewertungsreserven nur insoweit fällig, als die gewöhnlichen Beerdigungskosten nicht schon durch Deckungskapital, laufende Überschussanteile und Schlussüberschussanteile erreicht sind.

Versicherungen im Rentenbezug erhalten nur dann eine Beteiligung an den Bewertungsreserven, wenn die Rentenzahlungen aus einer Rentenversicherung oder einer Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung geleistet werden; Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerenten-Zusatzversicherungen sind nicht anspruchsberechtigt. Jeder Rentenzahlung aus einer anspruchsberechtigten Versicherung werden Bewertungsreserven anhand des Teils der Bemessungsgröße rechnerisch zugeordnet, der dem Anteil der Rentenzahlung am Vertragsguthaben entspricht. Zum Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung (als Ende des Versicherungsjahres) wird dem Vertrag die Hälfte der den Rentenzahlungen des abgelaufenen Versicherungsjahres rechnerisch zugeordneten Bewertungsreserven zugeteilt. Die Beteiligung von Todesfallleistungen und Rückkäufen erfolgt anhand des Anteils der Bemessungsgröße, der dem Anteil der Zahlung am Vertragsguthaben entspricht. Wird die Rentenversicherung durch den Tod einer versicherten Person nicht beendet, sondern geht dann beispielsweise in eine Zeitrente oder eine laufende Hinterbliebenenrente über, bleibt die Bemessungsgröße anteilig entsprechend dem Verhältnis des verbleibenden Vertragsguthabens zum Vertragsguthaben vor Tod erhalten.

Termine für den Ansatz der Bewertungsreserven bei der Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Wird ein anspruchsberechtigter Vertrag im Jahr 2017 durch Ablauf, Kapitalabfindung, Abruf, Tod, Heirat oder vollständige Kündigung beendet oder geht er – im Fall einer aufgeschobenen Rentenversicherung – in den Rentenbezug über, wird grundsätzlich eine Beteiligung an den zum Beendigungstermin maßgeblichen Bewertungsreserven fällig. Zur Sicherstellung angemessener Bearbeitungszeiten werden dabei die folgenden Bewertungstermine berücksichtigt:

- Bei Ablauf oder Übergang in den Rentenbezug der erste Börsentag des Monats vor dem Ablauf- bzw. Übergangsmonat. Dasselbe gilt bei Kapitalabfindung zum Ablauf der Aufschubzeit sowie bei Abruf von Kapital- oder Rentenleistungen vor Ablauf des Vertrags bzw. der Aufschubzeit, wenn entsprechende Optionen vertraglich vereinbart sind.
- Bei Tod der erste Börsentag des Monats, in dem die Meldung des Todesfalls eingeht.
- Bei vollständigem Rückkauf mit Wirkung zum Anfang eines Monats der erste Börsentag des Monats vor dem Wirksamkeitstermin, es sei denn, der Vertrag muss rückwirkend abgerechnet werden. In diesem Fall wird als Bewertungstermin der erste Börsentag des Monats zugrunde gelegt, in dem die Kündigung eingeht bzw. eine gesetzte Zahlungsfrist abläuft.

Für die Zuteilungen von Bewertungsreserven zu den jeweiligen Bewertungsterminen im Jahr 2017 bestimmt sich der Teil der Bewertungsreserven, der dem Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen ist, wie folgt:

- Für Bewertungstermine ab Juli 2017 wird die Zuordnungsquote vom 31. Dezember 2016 zugrunde gelegt und für frühere Bewertungstermine die Quote vom 31. Dezember 2015.
- Für frühere Bewertungstermine, die etwa bei den rückwirkenden Zuteilungen für laufende Renten zu berücksichtigen sind, werden die entsprechenden Quoten der Vorjahre zugrunde gelegt.

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

A. Versicherungen nach Tarifwerk 2017

1. Kapital bildende Lebensversicherungen nach Tarifwerk 2017

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Tod oder Ablauf.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Sockelbeteiligung gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat.

Die Höhe der für 2017 festgesetzten Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus Tabelle A.1.

2. Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2017

2.1 Versicherungen in der Aufschubzeit

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Tod vor Rentenbeginn.

Die Höhe der für 2017 festgesetzten Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus Tabelle A.2 a.

3. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2017

3.1 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Abruf sowie bei Tod vor Rentenbeginn, sofern nicht eine der folgenden Ausnahmen vorliegt:

- Bei der Tarifform FRHAV wird bei Tod vor Rentenbeginn die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven analog zum vollständigen Rückkauf fällig.
- Bei der Tarifform FRHD wird für den Fall, dass bei Tod vor Rentenbeginn keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, eine Sockelbeteiligung nur so weit fällig, wie die gewöhnlichen Beerdigungskosten nicht schon durch Deckungskapital, laufende Überschussanteile und Schlussüberschussanteile erreicht sind.
- Bei der Tarifform FRHF wird bei Tod vor Rentenbeginn eine Sockelbeteiligung nur dann fällig, wenn anspruchsberechtigte Hinterbliebene vorhanden sind.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Aufschubzeit abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat. Bei vorzeitigem Rentenbeginn in der Aufschubzeit vor Beginn der Abrufphase wird eine Sockelbeteiligung analog zum vollständigen Rückkauf gewährt.

Bei der Tarifform NKRU wird für den Fall, dass bei Tod keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, die fällige Leistung aus der Überschussbeteiligung so begrenzt, dass die Gesamtleistung das Sterbegeld nach §§ 2 und 3 Körperschafts-Durchführungsverordnung nicht übersteigt.

Die für 2017 festgesetzte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag aus Tabelle A.3.1 b, für Rentenversicherungen mit alternativem Garantiekonzept aus Tabelle A.3.1 c und für alle übrigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Garantiekapital aus Tabelle A.3.1 a.

3.2 Übrige fondsgebundene Rentenversicherungen

Die übrigen fondsgebundenen Rentenversicherungen erhalten keine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Tabelle A.1: **– BestattungsVorsorge nach Tarifwerk 2017**	Überschuss-verbände Tarifwerk 2017 – Bestattungs-Vorsorge
Laufender Überschussanteil [1], zusammengesetzt aus:	
Für alle Versicherungen	
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	1,35 %
Risikoüberschussanteil [2] im Verhältnis zum rechnungsmäßigen Beitrag für das Todesfallrisiko	20,00 %
Für beitragspflichtige Versicherungen	
sonstigem Überschussanteil	
im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitrag	–
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag, beitragsfreie Versicherungen und Boni	
sonstigem Überschussanteil	
für beitragsfreie Versicherungen im Verhältnis zur überschussberechtigten Summe [3]	–
bei Überschussverwendungsform Bonus im Verhältnis zur Bonussumme	–
Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur jeweiligen Bemessungsgrundlage [3] für jedes	
beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr	1,2550 ‰
ab dem 21. Versicherungsjahr beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr zusätzlich	1,4350 ‰
vollendete tariflich beitragsfreie Versicherungsjahr	0,9025 ‰
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur jeweiligen Bemessungsgrundlage [3] für jedes	
beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr	3,7650 ‰
ab dem 21. Versicherungsjahr beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr zusätzlich	4,3050 ‰
vollendete tariflich beitragsfreie Versicherungsjahr	2,7075 ‰

[1] Dem laufenden Überschussanteil werden die im Produktinformationsblatt näher genannten Kosten entnommen, höchstens jedoch die Hälfte des laufenden Überschussanteils. Nicht entnommene Beträge werden mit dem Rechnungszins aufgezinst vorgetragen.

[2] Der Risikoüberschussanteil ist auf 4 ‰ der unter Risiko stehenden Summe begrenzt.

[3] Überschussberechtigte Summe für sonstige Überschussanteile bzw. Bemessungsgrundlage für den Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven eines Versicherungsjahres ist die Versicherungssumme.

Tabelle A.2 a: **– Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung nach Tarifwerk 2017** **– Unabhängig vom Geschlecht kalkulierte Rentenversicherung in der Auszahlungsphase eines Altersvorsorgevertrags S-VorsorgePlus nach Tarifwerk 2017**	Überschussverbände	
	Tarifwerk 2017 – Einzel-Rentenversicherungen – Einzel-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor	Tarifwerk 2017 – Gruppen-Rentenversicherungen – Gruppen-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT		
Laufender Überschussanteil [1], zusammengesetzt aus:		
Für alle Versicherungen		
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	0,35 %	0,35 %
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen		
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zur überschussberechtigten Summe [2]	–	–
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	1,25 %	1,25 %
Schlussüberschuss im Verhältnis zur Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn für jedes		
vollendete Versicherungsjahr innerhalb der ersten sechs Versicherungsjahre	–	–
ab dem 7. Versicherungsjahr vollendete Versicherungsjahr	0,49 %	0,49 %
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven im Verhältnis zur Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn für jedes		
vollendete Versicherungsjahr innerhalb der ersten sechs Versicherungsjahre	–	–
ab dem 7. Versicherungsjahr vollendete Versicherungsjahr	1,47 %	1,47 %
RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG		
Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlung [3]		
Dynamikrentensystem		
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,35 %	1,35 %
Zusatzrentensystem [4]		
für Rentenbeginne im Jahr 2017		
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,25 %	1,25 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [5] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %	0,10 %
Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall [3]		
Dynamikrentensystem		
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,80 %	1,80 %
Zusatzrentensystem [4]		
für Rentenbeginne im Jahr 2017		
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,70 %	1,70 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [5] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %	0,10 %

Fortsetzung Tabelle A.2 a: **– Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung nach Tarifwerk 2017** **– Unabhängig vom Geschlecht kalkulierte Rentenversicherung in der Auszahlungsphase eines Altersvorsorgevertrags S-VorsorgePlus nach Tarifwerk 2017**	Überschussverbände	
	Tarifwerk 2017 – Einzel-Rentenversicherungen – Einzel-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor	Tarifwerk 2017 – Gruppen-Rentenversicherungen – Gruppen-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantierte Rente		
Dynamikrentensystem		
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses	2,55 %	2,55 %
Zusatzrentensystem [4]		
für Rentenbeginne im Jahr 2017		
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses	2,45 %	2,45 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [5] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %	0,10 %
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor		
Dynamikrentensystem		
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses	3,30 % [6]	3,30 % [6]
Zusatzrentensystem [4]		
für Rentenbeginne im Jahr 2017		
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses	3,20 % [7]	3,20 % [7]
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [5] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %	0,10 %
Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen		
Dynamikrentensystem		
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,65 %	1,65 %
Zusatzrentensystem [4]		
für Rentenbeginne im Jahr 2017		
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,55 %	1,55 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [5] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %	0,10 %

[1] Dem laufenden Überschussanteil werden die im Produktinformationsblatt näher genannten Kosten entnommen, höchstens jedoch die Hälfte des laufenden Überschussanteils. Nicht entnommene Beträge werden mit dem Rechnungszins aufgezinst vorgetragen.

[2] Überschussberechtigte Summe für den sonstigen Überschussanteil bzw. Bemessungsgrundlage für den Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven eines Versicherungsjahres ist die Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn.

[3] Außer für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor.

[4] Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierte Rente.

[5] Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

[6] Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,15 Prozentpunkte erhöht. Für Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlung wird dieser Satz um 0,30 Prozentpunkte gekürzt. Es wird mindestens der Rechnungszinssatz gewährt.

[7] Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,15 Prozentpunkte erhöht. Für Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlung wird dieser Satz um 0,30 Prozentpunkte gekürzt. Es wird mindestens der Rechnungszinssatz gewährt und ggf. wird der zugehörige Prozentsatz für die Rentenerhöhung um den fehlenden Betrag gekürzt. Negative Prozentsätze werden auf null gesetzt.

Tabelle A.2 b: **– Sofort beginnende Rentenversicherung wegen Pflegebedürftigkeit nach Tarifwerk 2017**	Überschuss-verbände Tarifwerk 2017 – Einzel-Pflegerenten-versicherungen – Gruppen-Pflegerenten-versicherungen – Einzel-Pflegerenten-versicherungen mit garantiertem Rentenfaktor – Gruppen-Pflegerenten-versicherungen mit garantiertem Rentenfaktor
RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG	
Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall [1]	
Dynamikrentensystem	
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,80 %
Zusatzrentensystem [2]	
für Rentenbeginne im Jahr 2017	
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,70 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [3] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %
Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit Verrentung nach garantiertem Rentenfaktor	
Dynamikrentensystem	
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses	3,30 % [4]
Zusatzrentensystem [2]	
für Rentenbeginne im Jahr 2017	
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses	3,20 % [4]
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [3] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %
Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen	
Dynamikrentensystem	
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,65 %
Zusatzrentensystem [2]	
für Rentenbeginne im Jahr 2017	
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,55 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [3] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %

[1] Außer für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor.

[2] Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierte Rente.

[3] Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

[4] Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,15 Prozentpunkte erhöht.

Tabelle A.3.1 a: **– Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG nach Tarifwerk 2017** [1] **– Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017** [2] **– Staatlich förderfähige fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017** [1]	Überschussverbände	
	Tarifwerk 2017 – Fondsgebundene Renten-versicherungen als Direkt-versicherung mit flexiblem Garantiekapital – Fondsgebundene Gruppen-Renten-versicherungen als Direkt-versicherung mit flexiblem Garantiekapital	Tarifwerk 2017 – Fondsgebundene Renten-versicherungen mit flexiblem Garantiekapital – Fondsgebundene Gruppen-Renten-versicherungen mit flexiblem Garantiekapital
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT		
Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird, zusammengesetzt aus:		
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapital mit garantierter Verzinsung [3]		
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,70 %	0,70 %
für alle übrigen Versicherungen	1,35 %	1,35 %
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds	0,0540 % [4] 0,0708 % [5]	0,0540 % [4] 0,0708 % [5]
im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	0,0061 %	0,0041 %
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil	–	–
Schlussüberschuss für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,050 ‰	0,050 ‰
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,150 ‰	0,150 ‰
Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,175 ‰	0,175 ‰
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,525 ‰	0,525 ‰

[1] Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der „Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung“ nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

[2] Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der „Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung“ nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der „Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit“ nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

[3] Der angegebene Satz ist die jährliche Verzinsung. Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.

[4] Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80, Deka-GlobalStrategie Garant 80 oder Millenium Garant 80.

[5] Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80 A.

Tabelle A.3.1 b: **– Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag nach Tarifwerk 2017** [1]	Überschussverbände	
	Tarifwerk 2017 – Fondsgebundene Altersvorsorgeverträge mit flexiblem Garantiekapital – Fondsgebundene Altersvorsorgeverträge mit garantiertem Rentenfaktor	Tarifwerk 2017 – Fondsgebundene Altersvorsorgeverträge mit Altersrente wegen Pflegebedürftigkeit – Fondsgebundene Altersvorsorgeverträge mit Altersrente wegen Pflegebedürftigkeit mit garantiertem Rentenfaktor
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT		
Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird, zusammengesetzt aus:		
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapital mit garantierter Verzinsung [2]	1,35 %	
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds	0,0540 % [3] 0,0708 % [4]	
im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	–	
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil	–	
Schlussüberschuss im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,175 ‰	
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,525 ‰	

Fortsetzung Tabelle A.3.1 b: **– Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag nach Tarifwerk 2017** [1]	Überschussverbände	
	Tarifwerk 2017 – Fondsgebundene Altersvorsorge-verträge mit flexiblem Garantiekapital – Fondsgebundene Altersvorsorge-verträge mit garantiertem Rentenfaktor	Tarifwerk 2017 – Fondsgebundene Altersvorsorge-verträge mit Altersrente wegen Pflege-bedürftigkeit – Fondsgebundene Altersvorsorge-verträge mit Altersrente wegen Pflege-bedürftigkeit mit garantiertem Rentenfaktor
RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG		
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantierte Rente		
Dynamikrentensystem		
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses	2,55 %	
Zusatzrentensystem [5]		
für Rentenbeginne im Jahr 2017		
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses	2,45 %	
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [6] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %	
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung mit garantiertem Rentenfaktor		
Dynamikrentensystem		
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses	3,30 %	3,30 %
Zusatzrentensystem [5]		
für Rentenbeginne im Jahr 2017		
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses	3,20 %	3,20 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [6] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %	0,10 %
Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen		
Dynamikrentensystem		
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,65 %	1,65 %
Zusatzrentensystem [5]		
für Rentenbeginne im Jahr 2017		
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,55 %	1,55 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [6] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %	0,10 %

[1] Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der „Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag“ nach dem genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

[2] Der angegebene Satz ist die jährliche Verzinsung. Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.

[3] Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80, Deka-GlobalStrategie Garant 80 oder Millenium Garant 80.

[4] Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80 A.

[5] Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierte Rente.

[6] Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

Tabelle A.3.1 c: **– Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept nach Tarifwerk 2017** [1]		Überschussverbände	
		Tarifwerk 2017 – Renten-versicherungen als Direkt-versicherung mit alternativem Garantiekonzept – Gruppen-Renten-versicherungen als Direkt-versicherung mit alternativem Garantiekonzept	Tarifwerk 2017 – Renten-versicherungen mit alternativem Garantiekonzept – Gruppen-Renten-versicherungen mit alternativem Garantiekonzept
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT			
Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird, zusammengesetzt aus:			
dem Zinsüberschussanteilsatz [2] für die überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung, der sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des zum jeweiligen Teildeckungskapital gehörenden Rechnungszinses ergibt	für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,90 %	0,90 %
	für alle übrigen Versicherungen	2,25 %	2,25 %
sonstigem Überschussanteil			
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds		0,0708 %	0,0708 %
im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt		0,0024 %	0,0024 %
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil		–	–
Schlussüberschuss für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		0,050 ‰	0,050 ‰
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		0,150 ‰	0,150 ‰
Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		0,175 ‰	0,175 ‰
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		0,525 ‰	0,525 ‰

[1] Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der „Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung“ nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der „Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit“ nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Basiert die Verrentung der Versicherung auf der garantierten Rente, ist die Überschussbeteiligung in der genannten Tabelle unter „Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantierte Rente“ zu finden.

[2] Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.

Tabelle A.3.2: **– Fondsgebundene Rentenversicherung nach Tarifwerk 2017** [1] **(FondsRente Vario)**	Überschussverbände	
	Tarifwerk 2017 – Fondsgebundene Renten-versicherungen	Tarifwerk 2017 – Fondsgebundene Gruppen-Renten-versicherungen
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT		
Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird, zusammengesetzt aus:		
Für alle Versicherungen		
Risikoüberschussanteil für das Todesfallrisiko [2] im Verhältnis zum rechnungsmäßigen Beitrag für das Todesfallrisiko	30 %	30 %
Risikoüberschussanteil für das Berufsunfähigkeitsrisiko im Verhältnis zu dessen rechnungsmäßigem Beitrag, solange keine Berufsunfähigkeit besteht	50 %	50 %
Für beitragspflichtige Versicherungen		
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil	–	–
im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	0,0041 %	0,0041 %
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen		
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	–	–
Laufender Überschussanteil, der jährlich zugeteilt wird, in Prozent des Deckungskapitals für die laufende Berufsunfähigkeitsleistung, sofern eine solche erbracht wird	1,35 %	1,35 %

[1] Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der „Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung“ nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der „Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit“ nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

[2] Der Risikoüberschussanteil für das Todesfallrisiko ist auf 0,33 ‰ der im betreffenden Monat unter Risiko stehenden Summe begrenzt.

Tabelle A.4: **– Risikoversicherung nach Tarifwerk 2017**	Überschussverbände	
	Tarifwerk 2017 – Einzel-Risiko-versicherungen	Tarifwerk 2017 – Gruppen-Risiko-versicherungen
Verträge, deren Überschussanteile als Todesfallbonus gezahlt werden		
Todesfallbonus im Verhältnis zur (jeweils gültigen) Versicherungssumme	115 %	115 %
Verträge, deren Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet werden		
Überschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitrag	45 %	45 %

Tabelle A.5.1: **– Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017** **– Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017**	Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:	
	Berufs-unfähigkeits-Zusatz-versicherung	Erwerbs-unfähigkeits-Zusatz-versicherung
ANWARTSCHAFTLICHE VERSICHERUNGEN		
Für beitragspflichtige Versicherungen ein laufender Überschussanteil im Verhältnis zum fälligen Beitrag		
für den Fall, dass nur Beitragsbefreiung versichert ist	49 %	
bei mitversicherter Barrente		
Berufsgruppe 1	49 %	44 %
Berufsgruppe 2	49 %	34 %
Berufsgruppe 3	19 %	34 %
Berufsgruppe 4	19 %	24 %
Für beitragsfreie Versicherungen		
eine zusätzliche Rente aus Überschussbeteiligung (ZÜB) im Verhältnis zur versicherten Barrente		
Berufsgruppe 1	96 %	79 %
Berufsgruppe 2	96 %	52 %
Berufsgruppe 3	23 %	52 %
Berufsgruppe 4	23 %	32 %
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	2,25 %	2,25 %
VERSICHERUNGEN IM LEISTUNGSBEZUG		
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	1,35 %	1,35 %

Tabelle A.5.2: **– Unfall-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017**	Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:
Laufender Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zum Deckungskapital der Zusatzversicherung	1,35 %
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	2,25 %

Tabelle A.5.3: **– Risiko-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017**	Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:
Risiko-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen, deren laufende Überschussanteile zur Leistungserhöhung verwendet werden	
Todesfallbonus im Verhältnis zur Zusatzversicherungssumme	115 %
Risiko-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen, deren laufende Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet werden	
Laufender Überschussanteil im Verhältnis zum fälligen Beitrag für die Zusatzversicherung	52 %

Tabelle A.5.4: **– Partnerrenten-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017** **– Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017**	Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:
Laufender Überschussanteil für anwartschaftliche Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	1,35 %
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	2,25 %
Laufender Überschussanteil für Versicherungen im Rentenbezug	
Dynamikrentensystem	
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2017 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,65 %
Zusatzrentensystem [1)]	
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,55 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente [2)] zum Jahrestag im Jahr 2017	0,10 %

[1)] Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierte Rente.

[2)] Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen
Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Abschlusskostensatz
Abschlusskosten der Lebensversicherung in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts.

Annual Premium Equivalent (APE)
Kennzahl aus der Lebensversicherung: Laufender Beitrag für ein Jahr aus dem Neugeschäft plus 10 % der Einmalbeiträge.

AVmG – Altersvermögensgesetz
Das Gesetz trat zum 1. Januar 2002 in Kraft. Es regelt die über staatliche Zulagen und steuerliche Entlastungen geförderten Rentenversicherungsverträge, die dem Aufbau einer zusätzlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge dienen (auch Riester-Verträge genannt).

Beiträge, gebuchte / verdiente
Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven
Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto
In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Credit Spread
Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung
Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, wird die Deckungsrückstellung gebildet. Die Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen aus den Verträgen.

Durchschnittsverzinsung
Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Eigenkapitalquote
Eigenkapital in Prozent der Deckungsrückstellung.

Eingelöstes Neugeschäft
Zugang an neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen und Erhöhungen zu bestehenden Verträgen.

f. e. R.
Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Gesamtverzinsung
Verzinsung auf den Sparanteil des Lebensversicherungsvertrags; setzt sich zusammen aus dem Garantiezins und der Überschussbeteiligung.

Nettoverzinsung
Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden, beispielsweise Dienstleistungen für andere oder von anderen Unternehmen.

PIIGS
Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Rechnungsmäßige Zinsen
Die rechnungsmäßigen Zinsen beinhalten die Verzinsung der Deckungsrückstellung, der Risikobeiträge und der verzinslich angesammelten Überschussguthaben sowie den Aufwand zur Erhöhung der Zinszusatzreserve.

Reservequote
Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückkauf / Rückkaufswert
Rückkauf ist die vorzeitige Kündigung eines Lebensversicherungsvertrags. Der Rückkaufswert beziffert die zu diesem Zeitpunkt ausgezahlte Leistung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung
Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form von Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung
Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Solvabilität / Solvenz
Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II
Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten
Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Stornoquote
Verhältnis der im Geschäftsjahr vorzeitig gekündigten Verträge (z. B. Rückkauf oder Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung) zum mittleren Versicherungsbestand gemessen am laufenden Jahresbeitrag.

Überschussanteile
Geldbeträge, die dem Lebensversicherungskunden aufgrund der Überschussbeteiligung zufließen. Sie werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet, verzinslich angesammelt, in Investmentfonds angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet.

Überschussbeteiligung
Beteiligung des Versicherungsnehmers an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens. Überschüsse entstehen aufgrund der Verpflichtung zur vorsichtigen Wahl der Rechnungsgrundlagen. Die Höhe der Überschüsse wird insbesondere durch den Kapitalmarkt und die Art der versicherten Risiken beeinflusst.

Versicherungstechnisches Ergebnis
Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. In der Lebensversicherung sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Verwaltungsaufwendungen
Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Verwaltungskostensatz / -quote
Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Impressum

Herausgeber:
Provinzial NordWest
Lebensversicherung
Aktiengesellschaft
Sophienblatt 33
24097 Kiel

Tel. 0431/603-9925
Fax 0431/603-2801
leben@provinzial.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:
Tel. 0251/219-2372
Fax 0251/219-3759
joerg.brokkoetter@provinzial.de

Redaktion:
Jörg Brokkötter, Andreas Jöns,
Urte Lagoni, Ludger Lömke

Konzept und Gestaltung:
HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG

Foto:
teamfoto MARQUARDT GmbH

Provinzial NordWest
Lebensversicherung AG
Sophienblatt 33
24097 Kiel
www.provinzial.de